

660.000 Euro für Klee-Schau?

Heftige Kritik an Kulturreferent Mario Canori.

KLAGENFURT. Laut einem Bericht des Klagenfurter Kontrollamtes kostete die im September zu Ende gegangene Paul Klee-Ausstellung in der Stadtgalerie die stolze Summe von 660.000 Euro. ÖVP, SPÖ und Grüne nahmen dies zum Anlass für heftige Kritik an Kulturreferent Mario Canori (BZÖ), unter anderem deshalb, weil der Auftrag an die Wiener Ausstellungsorganisatoren (Ponte) ohne Stadtsenatsbeschluss vergeben worden sei. Canori selbst versteht die Aufregung nicht: „In anderen Städten werden Kulturreferenten gelobt, wenn sie etwas Besonderes machen.“ Außerdem habe die Ausstellung „nur“ 480.000 Euro gekostet.

Der Kontrollamtsbericht durchleuchtete auch die Kosten und Besucherzahlen der benachbarten Alpen-Adria-Galerie (Stadthaus) und gelangt zum Schluss, dass diese angesichts von „nur zehn zahlenden Besuchern pro Öffnungstag“ geschlossen werden sollte.

Ein Kärntner Salut für



Geburtskind und musikalischer Titan: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

PEUTZ

Mozarts 250. Geburtstag wird auch in Kärnten gefeiert: mit einer Kirchenoper in Ossiach, der „Zauberflöte“ oder einem „Weihespiel“ am Stadttheater.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Egyd Gstättnner nennt Gründe, warum das Klagenfurter Stadion nach ihm benannt werden sollte.

Um Ihnen diesbezügliche Aufregungen zu ersparen und damit Sie andere Sorgen haben können, melde ich mich freiwillig, komme Ihnen zuvor und genehmige hiermit, das neue Klagenfurter EM-Stadion nach seiner Fertigstellung nach mir zu benennen.

Die Gründe dafür liegen klar auf der Hand:

- Ich spreche akzentfrei Deutsch.
- Ich habe mit Fußball ganz sicher mehr zu tun als A. S., der einen Fußballer zeitlebens nicht einmal gespielt hat.
- Ich war immer schon strikt ge-

gen die Todesstrafe, bin es und werde es immer sein, weil ich meine, ein Staat sollte nicht barbarischer sein als seine Barbaren, Sacramento noch einmal.

■ Ich verspreche, niemals in meinem Leben ein politisches Amt zu übernehmen, außer es bedeutet sehr viel Geld für sehr wenig Arbeit.

■ In den USA würde ich aber selbst dann nicht für einen Gouverneursposten kandidieren, abgesehen von der Todesstrafe wegen des grassierenden Waffenwahnsinns, der Wildwestmentalität, der Sexualprüderie, den penetranten Fernsehpredigern,

McDonalds (I'm hating it), wegen Hollywood, wegen des Tabakterrors und des grauenhaften Kaffees. Wegen all der Dinge, die Europa so devot nachmacht.

■ Bei Bedarf schaué ich auch gern mal grimmig drein. Aber meine Heimat muß nicht stolz auf mich sein, weil ich in hirnrissigen Tschin-Bumm-Filmen herumballere und in allen Kinos der Welt grinsend Unterhaltungsleichenhäufen produziere. Meinetwegen wird auch die politische Rechte keine Möglichkeit bekommen, jeden, der einen moralischen Satz äußert, automatisch als Heuchler abzuqualifizieren.

■ Ich wäre kein falsches Signal

in Richtung Turbokapitalismus, Neoliberalismus, Heldenverehrung und kommunaler Minderwertigkeitskomplex.

■ Der arme Dieter Jandl hätte endlich Ruhe vor den grünen Bosnign.

■ Ich würde mein Stadion auch regelmäßig besuchen. Als Gegenleistung verlange ich bloß eine Dauerfreikarte auf Lebenszeit. Nur halt nicht im VIP-Sektor. Ich möchte weiter unter ganz gewöhnlichen Leuten sitzen und in der Pause nicht Tagliatelle al mare, sondern eine Bratwurst essen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Lassen Sie sich dieses Angebot nicht entgehen. Sonst gehe ich nach Graz.

QUERGEDACHT



EGYD GSTÄTTNER

Stadtgalerie Klagenfurt: Endspurt für große Klee-Ausstellung

„bildWelten“ mit Befindlichkeit

Es ist meistens nicht gut, nach dem Prinzip „Goethe und die Frauen“ das Oeuvre eines Künstlers biographisch anzugehen. Bei Paul Klee aber fast unausweichlich. Denn Änderungen in seinem Leben haben künstlerische Umschwünge bewirkt. Welche, das zeigt die Schau „bildWelten“ in der Stadtgalerie Klagenfurt.

Eine exklusiv für Klagenfurt zusammengestellte Sicht auf weniger bekannte Seiten einer „Ikone“. Denn das war Klee sicher auf gewisse Weise, z. B. in den 70ern: Drucke seiner Bilder

und Zeichnungen zierten Studentenbuden (stark genug, um neben Che-Guevara-Postern zu bestehen).

Spätestens jetzt kann man die Irrmeinung korrigieren, Klee sei gleich

„Maske mit Fähnchen“. Natürlich ist das berühmte Bild auch da. Doch die Schau fächert alles auf: Leben, Schaffen und Veränderung eines Mannes, des früher Erfolg und Anerkennung und später Verfolgung („entartete Kunst“), Exil und Krankheit prägten. Seine Befindlichkeit atmet und wohnt in den Bildern.

„Ich bin ein Zeichner“, sagte er über sich selbst. Und erst nach den „tunesischen Aquarellen“: „Ich bin ein Maler“. Er rebellierte mit Kleinformaten gegen den Main-Stream und ließ keinen Tag ohne gezeichnete Linie verstreichen. Als „anerkannter Künstler“ wurde er Zeichenlehrer bei „Bauhaus“ – seine Studenten nannten ihn „Bauhaus-Buddha“.

Die 366 Werke in Klagenfurt umspannen das Lebensschaffen („durchschnittliche Jahresproduktion: 290 Werke!). Späte Bilder berühren besonders: Als Folge kränkender Emigration litt Klee an einer Autoimmunerkrankung. Selbstironisch setzt er sich mit dem Schmerz auseinander und malt z. B. das „Gatter für Dickhäuter“ – weil die verdickte Haut der Finger kaum mehr das Malen zulässt.

„bildWelten“ eines Großen: noch bis 25. 9. in der Stadtgalerie Klagenfurt.

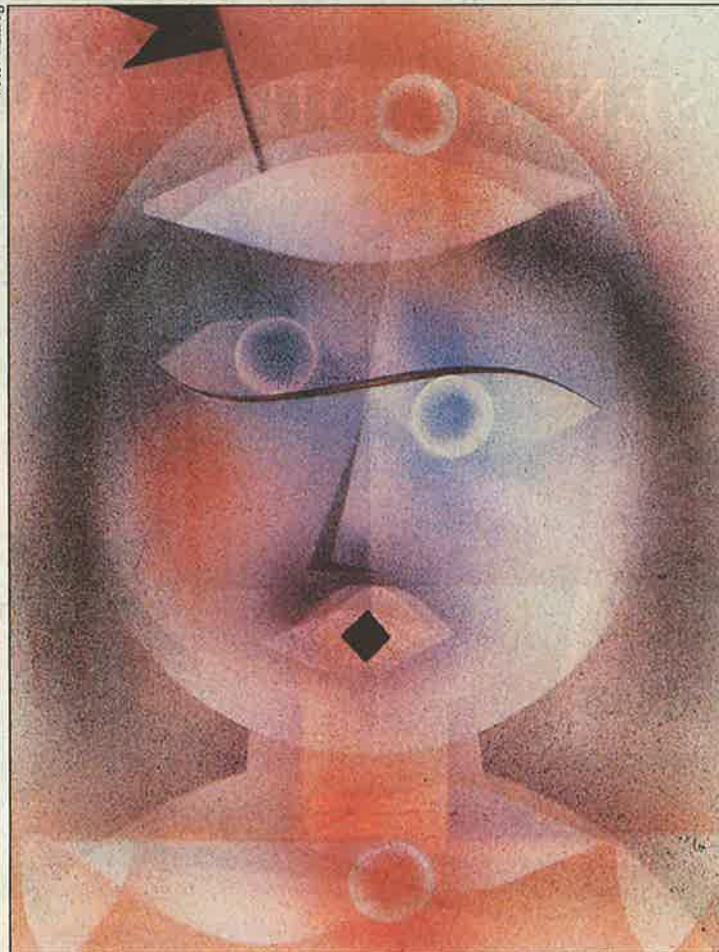
Maja Schlatte

Foto: Katalog



„Schlamm-Asel-Fisch“ aus dem Jahr 1940: Klees Todesjahr – nach der Erkrankung an Sklerodermie fühlte Klee sich „gefangen in seiner Haut“, konnte nicht mehr so viel malen.

Foto: Katalog



Paul Klee malte sie im Jahr 1925: „Die Maske mit dem Fähnchen“

kaerntner.kultur@kronenzeitung.at

KULTUR IN KÜRZE

- Lieder der Romantik am Schlossberg in Griffen: Morgen (18 Uhr) singt Mezzosopranistin Eva Neumayr, begleitet von Klaus Wladar (Gitarre).
- Offene Tür im Rosental: Die „Galerie 3“ lädt zum Besuch im Atelier Wulz in Gorintschach 10 (Nähe St. Jakob) – 17./18. 9., jew. 15 bis 19 Uhr.

Ein Seiltänzer

„BILDWelten“: Paul Klee, ein Wegbereiter der Modernen Kunst, hat sich einen Sommer lang in der Klagenfurter Stadtgalerie einquartiert.

ERWIN HIRTENFELDER

„Schlamm-Assel-Fisch“ nennt sich das auf wenige Striche reduzierte Bild aus dem Jahr 1940 (siehe rechts), das am Ende des Ausstellungsrundgangs zu sehen ist. Es zeigt eine Kreatur, von der nur mehr das Gerippe übrig geblieben ist. Entstanden im Todesjahr des Künstlers erinnert es an Paul Klees eigenes Siechtum, ausgelöst durch die Autoimmunerkrankung Sklerodermie, die seine Haut und inneren Organe verhärtete ließ. Auch das benachbarte Bild „Verladung der Früchte“ weist auf das Ende voraus, spannt mit seiner düsteren Metaphorik einen Bogen zu Klees künstlerischen Anfängen im Geiste des Symbolismus.

Damals, um 1900, studierte der gebürtige Schweizer an der Münchner Kunstakademie, wo er Wassily Kandinsky, Franz Marc und andere Neuerer der Malerei kennen lernte. Stilistisch näher stand ihm zu dieser Zeit allerdings Alfred Kubin, mit dem er Briefe und Bilder austauschte. Aus dem Nachlass des großen österreichischen Zeichners stammen einige jener 105 Exponate, die nun exklusiv in der Klagenfurter Stadtgalerie präsentiert werden.

Es ist eine exquisite Schau, die die beiden Kuratorinnen Susanne Berchtold und Margarete Heck sowie Galerieleiterin Beatrix Obernosterer von 54 internationalen Leihgebern zusammengetragen haben, darunter die Wiener Albertina, das Moderna Museet in Stockholm oder das Kunsthaus Zürich. Unter dem Titel „BILDWelten“ eröffnet sie dem Besucher einen Querschnitt

aus Klees vielschichtigem Schaffen, das stets schwankte zwischen poetischer Gegenständlichkeit und expressiver Abstraktion, klassischem Tafelbild und malerischen Experimenten auf Baumwolle oder Zeitungspapier.

Eine Tunisreise im Jahr 1914 öffnete dem Sohn eines Musiklehrers die Augen für Licht und Farbe, die er nach Art der Kubisten zu flimmernden Quadratbildern verschmolz. Andere Werke erinnern an Lyonel Feininger, der wie Klee am Bauhaus unterrichtete, oder an eine Ägyptenreise von 1928/29. Während ihm dort Pyramiden als Motive dienten,

sind es anderswo Masken oder eine Seiltänzerin, Symbol für Balance und Ausgleich, die der Künstler zeit seines Lebens zu finden trachtete.

Ab 1933 war ihm dies in Deutschland nicht mehr möglich. Damals übersiedelte Klee mit seiner Frau

Lily, einer Pianistin, nach Bern, nachdem zuvor die SA sein Dessauer Haus durchsucht hatte. Bald darauf folgte seine offizielle Ächtung als Künstler. In der NS-Wanderausstellung „Entartete Kunst“ war Klee mit mindestens 15 Werken vertreten, darunter das 1920 entstandene Gemälde „Wohin?“ das nun auch in der Stadtgalerie zu sehen ist.

Die abstrakte Gartenlandschaft (siehe Bild) ist eines von mehr als 9000 Werken, die der Künstler hinterlassen hat, mehr als 1200 schuf er in seinem vorletzten Lebensjahr. Sein Motto „Nulla dies sine linea“ – Kein Tag ohne Linie, hat er bis zum Schluss durchgehalten.

Paul Klee – BILDWelten, bis 25. September; Di bis Fr 10 bis 19 Uhr, Sa, So von 10 bis 17 Uhr. Info: 0463/537-5532



Paul Klee (1879-1940) mit Gattin Lily und Katze Bimbo, 1935

in schweren Zeiten



Ein Werk aus dem Todesjahr des Künstlers: „Schlamm-Assel-Fisch“, 1940

KATALOG



Symbolistischer Anfang: „Jungfrau“ von 1903

KATALOG



Blick in die aktuelle Ausstellung der Klagenfurter Stadtgalerie

KOSCHER



Für die Nazis ein Fall von „entarteter Kunst“: das Werk „Wohin?“, 1920

Paul Klee - ein begnadeter Meister der Farben- und Formenlehre

In der Stadtgalerie Klagenfurt kann man bedeutende Werke des "Bauhaus-Meisters" bewundern.

Die Stadt Klagenfurt als Stätte der Kunst bemüht sich in hervorragender Weise seinem Publikum internationale Werke der Moderne zu präsentieren. Nach der erfolgreichen Meret Oppenheim-Ausstellung hat das Kulturamt mit Vizebürgermeister Mario Canori, sein zweites Highlight von internationalem Rang anzubieten: Paul Klee - BILDWelten. Der Galerie ist es gelungen exklusiv für Klagenfurt eine außergewöhnliche Ausstellung mit hervorragenden Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen. Ein echter Genuss für Schwärmer der Kunst.

Der malende Musiker

Der Maler und Grafiker Paul Klee (1879-1940) gehört zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Als Mensch und Künstler nimmt der Deutsch-Schweizer eine besondere Stellung in der Kunstgeschichte ein. Er verbindet die Musik mit der Malerei oder bedient sich der künstlerischen Mittel wie Farbe und Form. Die Einfachheit im Inhalt und Bild-Aufbau, zwingt den Betrachter sich den Inhalten seiner Bilder aufmerksam zu nähern und widmen. So kann man den Philosophen-Künstler besser verstehen.

Einzigartige Schau

Die 100 Exponate spannen einen Bogen von



Maske, 1921; Privatsammlung, Schweiz
© VBK Wien, 2005



Ohne Titel (Gefangen, Diesseits-Jenseits/Figur),
um 1940 - Fondation Beyeler, Riehen

der Frühzeit über die "Tunis-Aquarelle" bis zum Bauhaus und zu seinem Spätwerk hin. Ein gigantisches und unheimliches Ouvre. Im Mittelpunkt des Schaffens steht Klees außergewöhnliche Phantasie, der Humor und der streng analytische Verstand. Klee experimentiert und kombiniert mit den unterschiedlichsten bildnerischen Mitteln und wird so zum Urahn der Assemblage. Als Künstler kann Klee in keine "Ismen" eingeordnet werden. Er bleibt als Mensch und Künstler gleichsam ein Geheimnis.

Ich bin Maler

Mit der Reise nach Tunis im April 1914, die Klee mit Louis Moilliet und August Macke unternimmt, beginnt der Durchbruch mit der Farbe. Sie malen in Tunis, Hammamet und Kairuan und Klee zitiert: "Das ist der glücklichen Stunde Sinn: ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler". Die Abstraktion mit geometrisch-flächigen Formen strebt dem Höhepunkt zu. Danach folgen die streng gebauten Werke der Bauhauszeit und die poetischen "Quadrat-bilder".

Lehrer am Bauhaus

Als Pädagoge am Bauhaus (1921 bis 1930) stellte er sich die Frage nach dem Gleichge-

wicht im Bild, nach Bewegungsprinzipien, schwebenden und lastenden Kompositionselementen und beschäftigte sich mit Geometrie und Perspektive. Klee zitiert: "Man kann etwas darstellen um des Gesetzes willen, das Künstlerische ist aber nicht getan". "Das Geheimnis ist mit zu gestalten, durch Vordringen bis zu seinem Siegel". Von seinen Schülern wurde der Meister verehrt und geachtet.

Letzte Schaffensjahre

Nach Bern (1933) zurückgekehrt, setzt der Spätstil in Klees Schaffen ein. Die Bilder bekommen metaphysischen und sinnbildhaften Gehalt. Die Träger des Bildlichen sind stark hervortretende schriftartige Elemente und großflächige, gerundete Formen. In seinen



Wohin? (Junger Garten), 1920
Collezione Città di Locarno,
Pinacoteca Casa Rusca

letzten Werken um die Wende des Jahres 1940 wird die Erfahrung des unmittelbaren Todes mit ausgedrückt. Die Kompositionen sind von Einfachheit und Strenge.

Wilfried Kuss

Paul Klee - BILDWelten

Stadtgalerie Klagenfurt ♦ 24. Juni bis 25. September '05
Di. bis Fr. 10 bis 19 Uhr ♦ Sa./So./Feiertag 10 bis 17 Uhr



Foto: KK

Rembrandt – Vernissage am 13. Oktober!

Gerade rechtzeitig vor dem 400. Geburtstag des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606–1669) zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt einen umfassenden Überblick über das Schaffen dieses Künstlers in der Radierung. Die rund 100 ausgestellten Werke stammen aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Zur Vernissage am 13. Oktober um 19 Uhr lädt die Stadtgalerie herzlich ein!



Foto: Eggenberger

Klee-Schau: Noch bis 25. 9.

Am 25. September endet die grandiose Ausstellung „Paul Klee – Bildwelten“ in der Stadtgalerie. Als Abschluss kann man die Schau an diesem Tag zum halben Eintrittspreis besichtigen.



DER „TOTENTANZ“ IST ein gesellschaftskritischer Werkzyklus und der große Stolz von Peter Brandstätter. Mit dieser Arbeit hat der sonst „gerne dienende Maler, der Menschen auch Wünsche erfüllt“ ein gesellschaftskritisches Statement abgegeben.

Fotos: Johannes Puch

Peter Brandstätter in der Alpen-Adria-Galerie

Maler aus Leidenschaft

Mit einer 90 Werke umfassenden Ausstellung gibt die Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus Einblick in das umfangreiche Schaffen von Peter Brandstätter.

Landschaftsaquarelle, Portraits, Stadtimpressionen, Freskenentwürfe, mal poetisch, mal religiös, dann wieder fast fotorealistisch, stets detailverliebt: Das vielseitige Können ist es, was die künstlerische Arbeit des Spittaler Malers Peter Brandstätter auszeichnet. Dass sich der heute 87-Jährige auf keinen Stil festlegen ließ, brachte ihm zwar so manche Kritik von Künstlerkollegen ein, freute aber Menschen, die seinen Bildern begegneten, umso mehr. Seine Arbeiten zieren unzählige Räumlichkeiten von Privaten, aber auch öffentliche Gebäude von Kärnten bis Australien. Im Klagenfurter Stadthaus zeigt Peter Brandstätter einen Überblick aus seinem facettenreichen Oeuvre, das in mehr als 70 Jahren entstanden ist.



DER FACETTENREICHTUM Peter Brandstätters beeindruckte Kulturreferent Vzbgm. Mario Canori, der den Maler am Eröffnungstag in der Alpen-Adria-Galerie willkommen hieß. Von bäuerlichen Motiven (herrliche Lesachtaler Höfe) über Porträts bis zum stimmungsvollen Porcia-Gemälde (unten) bekommt der Ausstellungsbesucher einiges geboten.

Besonders stolz ist Brandstätter auf seinen 15 Meter langen Bilderzyklus „Totentanz“, in dem er, wie er selbst sagt, „stets positiv und religiös denkend“ Maler gesellschaftskritische Anmerkungen einfließen ließ. Die Ausstellung von Peter Brandstätter ist bis 9. Oktober zu sehen.



Die Furde / 14. Juli 2005

A b 1898 begann der damals 19-jährige Paul Klee, ein genaues Kunst-Tagebuch und Lebenslang ein Werkverzeichnis zu führen. In diesen akribischen Aufzeichnungen listete er 9000 Werke auf, darunter mehr als die Hälfte Zeichnungen. Das Lebenswerk des Malers und Grafikers deutsch-schweizerischer Herkunft umfasst naturalistische Zeichnungen, Radierungen, strenge und zugleich poetische Landschaften, lebenswerte Figuren, kühne Farbkonstrukte und eine geheimnisvolle Bilderschrift, begleitet von einem feinen Witz.

Poet der Formen

Paul Klees grandiose „Bildwelten“ in der Stadtgalerie Klagenfurt. VON ANNEMARIE FLECK

Spiel der Gegensätze
In der Vielzahl der Werke entwickelte er auch eine große Vielfalt der Formen. Die Klagenfurter Ausstellung „Bildwelten“ vermittelt nicht nur die künstlerische Entwicklung, sondern auch das Zusammenspiel von abstrakter und gegenständlicher Formgebung, von Inhalten und der Vereinfachung von Gegensätzen in einer überaus kunstvollen Harmonie von Farbe und Fläche.



Paul Klee:
Ohne Titel
(Gefangen,
Diesseits/
Jenseits/Figur),
um 1940.

Eine Reise in den Süden führte Paul Klee weg vom Symbolismus des 19. Jahrhunderts zu Licht und Farbe, kubistischer Einfluss zu abstrakten Quadraten – zu sehen erstmals in den faszinierenden „Tunis-Aquarellen“.

Formmeister am Bauhaus

Nachdem Walter Gropius nach dem Ersten Weltkrieg das Bauhaus gegründet hatte, holte er Paul Klee als Formmeister der Werkstätten Buchbinderei, Glasmalerei und Weberei und als einen der bedeutendsten Lehrer nach Weimar. Klee beschäftigte sich intensiv mit der Kunst seiner Zeit und ihren Hintergründen. Er untersuchte und beobachtete die Natur als Formengrund. Skurrile Gestalten durchziehen sein Werk, Gedanken werden sichtbar gemacht. Grandios vereinen sich kosmische Landschaften und Traumhaftes in strenger Geometrie. Zu seiner ersten Personale 1920 in München schrieb er: „Diesseitig bin ich gar nicht fassbar. Denn ich wohne grad so gut bei den Toren, wie bei den Urge-

borenen. Etwas näher dem Herzen der Schöpfung als üblich.“ Und noch lange nicht nah genug.“

1924 fand die erste Klee-Ausstellung in New York statt. Ein Jahr später stellte er in Paris unter anderem mit Max Ernst, Joan Miró und Picasso aus und gründete mit Kandinsky, Lyonel Feininger und Jawlensky die Künstlergruppe „Die Blauen Vier“. Inzwischen war das Bauhaus nach Dessau übersiedelt. Zehn Jahre lang wirkte Paul Klee dort herausragend, 1931 ging er an die Kunstakademie Düsseldorf. Unter dem Druck der Nationalsozialisten emigrierte Paul Klee nach Bern, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1940 lebte. Seine letzten Arbeiten kennzeichnen eine große Ruhe, eine poetische Verzäuberung und Chiffren seiner großen Themen: Reduktion und klare innere Fülle.

Paul Klee: BILDwelten
Stadtgalerie Klagenfurt
Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt
www.galerie-klagenfurt.at
Bis 25. 9. Di - Fr 10 - 19 Uhr,
Sa/So/Feiertag 10 - 17 Uhr
Zur Ausstellung ist auch ein Katalog erhältlich.

Stadtgalerie Klagenfurt

Paul Klee-Schau

Der Deutsch-Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879-1940) gehört zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Der Stadtgalerie ist es gelungen, exklusiv für Klagenfurt eine außergewöhnliche Ausstellung mit herausragenden Werken aus dem Besitz bedeutender Museen und privater Sammler zusammenzustellen: Das von Paul Klee hinterlassene Werk – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken – wird anhand von mehr als 100 Exponaten gezeigt und spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Beispielen der späten Jahre und macht sein vielfältiges Oeuvre als Gesamtkunstwerk erfahrbar. Die Entwicklung des Künstlers wird von seinen Anfängen bis zu seinem Tod im Jahr 1940 nachgezeichnet. Kulturreferent Mario Canori: „Die Ausstellung ist ein Meilenstein in Klagenfurts Kulturarbeit.“

Foto: Stadtgalerie Klagenfurt

Infos: www.stadtgalerie.net

Neustart mit „Tamerlan“

Lange musste es schweigen, das „klagenfurter ensemble“. Jetzt spielt es wieder, an einer der „alten Spielstätten von früher“ – im Felsentheater des Bergbaumuseums am Kreuzberg in Klagenfurt. Noch bis 25. Juni ist „Tamerlan“ zu sehen, eine österreichische Erstaufführung eines Stückes des elsässischen Autors Michel Deutsch, in die ein Stück des Romans „Blutjaspis“ des Kärntner Autors Georg Timber Trattning „ingelegt“ ist. Sieben Bilder in einem Mix aus Schauspiel, szenischen Mitteln, Video und Musik illustrieren die Geschichte von Tamerlan, von Timour dem Hinkenden, von Heldentum, Eroberung und Macht. Regie: Gerhard Fresacher. Karten unter ☎ (0664) 79 60 883 (23./24. und 25. Juni).

Stadttheater

Opern-Flair

Das Stadttheater Klagenfurt hat bereits seit mehreren Jahren mit Opernproduktionen international für große Aufmerksamkeit gesorgt. Zahlreiche Gastspiele und Koproduktionen im gesamteuropäischen Raum begeisterten Kritik und Publikum in einem außergewöhnlich hohen Maße. Aufgrund des großen Erfolges hat Dietmar Pflegerl für die Sommerspielzeit die Wiederaufnahme der beiden Opernproduktionen „La Bohème“ und „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini im Stadttheater Klagenfurt von 23.7. bis 14.8. angesetzt. Als Dirigent steht erstmals Alexander Anissimov am Klagenfurter Pult. Info: ☎ (0463) 54 064



„Zuhören können ist Voraussetzung für gute Politik.“

Als Kulturreferent des Landes Kärnten empfehle ich Ihnen ein paar Höhepunkte aus dem reichhaltigen Programm des Kultursommers 2005:

- **Al Jarreau**
Burgarena Finkenstein (19. 7.)
- **„Der Geizige“ von Jean Baptist Molière**
Komödienspiele Porcia (23.7.)
- **Retrospektive von Georg Herold**
MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten - Klagenfurt (16.6. - 28.8.)
- **„Vor dem Ruhestand“ Komödie von Thomas Bernhard**
k.l.a.s Haimburg/Völkermarkt (14.7. - 27.8.)
- **Casino Jazz Impressionen**
Musikforum Viktring (13.7.)
- **Comedy Musical „Odysseus fährt irr“**
scherzo – Freunde von der Sommerbühne Klagenfurt (29.7. – 9.9.)
- **London Symphony Orchestra**
Carinthischer Sommer - Congress Center Villach (16.7.)
- **Starnacht**
Searena Pörtschach (16.7.)
- **„Lauf doch nicht immer weg“ von Philip King**
Friesacher Burghofspiele (29. 6. - 20.8.)

Detaillierte Infos unter:
www.kultursommer.karnten.at

Martin STRUTZ
| Natur | Kultur | Bildung

Stadtgalerie

Paul Klees „BILDWelten“: eine Top-Ausstellung für Kärnten

Mit der umfassenden Schau zum Gesamtwerk Paul Klees beweist die Stadtgalerie Klagenfurt auf der Neuen, dass das Haus durchaus zu den renommierten Kulturstätten der Gegenwart zählt.

KLAGENFURT. Wenn eine kulturelle Institution Kärntens parallel mit einem Ereignis von Weltbedeutung genannt werden kann, dann ist das nicht dem Glück oder dem Zufall zu verdanken, sondern der Sachkenntnis und dem (hierzulande oft unbedankten) Einsatz der Verantwortlichen. Am Montag erst wurde in Bern das „Zentrum Paul Klee“ eröffnet, es wird 40 Prozent des fast 10.000 Werke umfassenden Oeuvres Paul Klees (1879–1940) in einem kühnen Bau des italienischen Stararchitekten Renzo Piano beherbergen. Wodurch der Wegbereiter der

klassischen Moderne in diesen Tagen wieder zum Topthema der europäischen Kunstszene geworden ist.

Position der Weltoffenheit

Kein Zufall kann es sein, dass die Stadtgalerie Klagenfurt mit der Ausstellung „Paul Klee BILDWelten“, sie wird am Donnerstag, 23. Juni, um 19 Uhr eröffnet, gerade jetzt, über die Sommerwende, dem international boomenden Interesse an Klee ein Ziel im Alpen-Adria-Raum schafft. Hier setzt die Stadtgalerie einmal mehr einem gewissen „carinthozentrischen Weltbild“ ihre Position der Weltoffenheit entgegen.



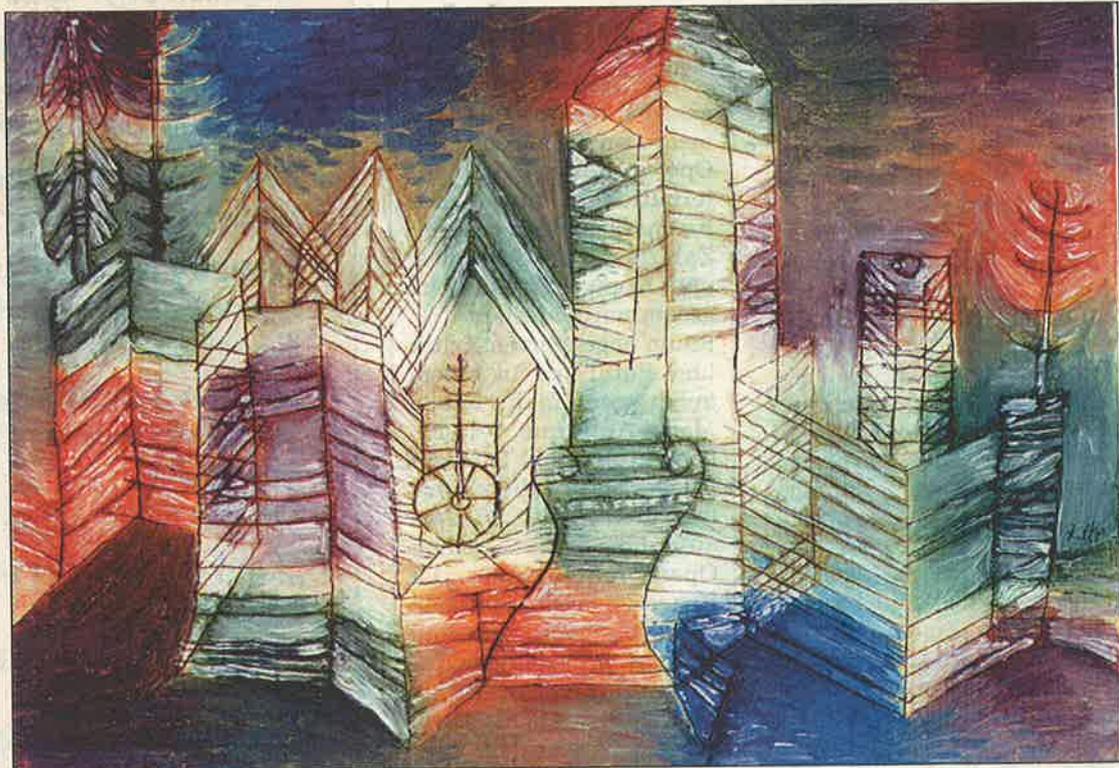
Paul Klee (1879–1940): Wegbereiter der Moderne.

Zu Paul Klee selbst: Der 1879 im schweizerischen Munchenbuchsee als Sohn einer Schweizer Sängerin und eines deutschen Musiklehrers geborene Künstler gehört zu den wachsten Geistern seiner Zeit, der unter Beobachtung der „Natur“ auch die malerische Erforschung ihrer nur unterm Mikroskop erkennbaren Strukturen verstand, die er dann in seine „Bildwelten“ übersetzte. Dass der Freund und Weggefährte etwa eines Kandinsky, Picasso und Braques sowie Lehrer am Dessauer Bauhaus ab 1933 vom NS-Regime als „entartet“ bezeichnet wurde, versteht sich von selbst. Der Stadtgalerie ist zu gratulieren. **bks**

kultur@ktz.at

Domenig baut ein Dach fürs „Ronacher“

WIEN. Das legendäre Etablissement Ronacher, einer der schönsten Wiener Theaterbauten im Ringstraßenstil, wird jetzt vom Kärntner Stararchitekten Günther Domenig überdacht. Domenigs kühner Dachausbau wird zwei Stockwerke hoch und 60 Meter lang sein und kann im Bedarfsfall geöffnet werden, sodass die darunter eingerichtete 100 Personen fassende Proben- und Studiobühne des Ronacher zu einer einzigartigen Freiluftbühne über den Dächern der Wiener Innenstadt wird.



Paul Klees Befassung mit der Natur blieb nicht an der Oberfläche stehen: Der Künstler befasste sich mit nur unter dem Mikroskop sichtbaren Strukturen, die er in seine „Bildwelten“ übersetzte.

STADTGALERIE KLAGENFURT

Paul Klee – Bild/Welten



Das Märchen von den beiden Fischen, 1937, Pastell, Privatsammlung, Wien

Der Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879 – 1940) gehört zu den interessantesten und eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Moderne. Ihm widmet die Stadtgalerie Klagenfurt heuer eine große Sommerausstellung.



*Gefangen, 1940, Öl
Fondation Beyeler, Riehen/Basel*

Klees faszinierendes Oeuvre, an der Schnittstelle zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion angesiedelt, verschränkt Aspekte der sichtbaren Wirklichkeit und surreal-poetische Vorstellungen zu komplexen Bildern mit oft rätselhaften allegorischen Bezügen. Daneben stehen Werke,

deren gebaute Bildarchitekturen die elementaren Formen der Geometrie und formal kompositorische Überlegungen in den Vordergrund stellen, ohne die innere Poesie des Bildes aus dem Auge zu verlieren.

Paul Klee hat ein umfangreiches Werk – Aquarelle, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafik – hinterlassen, aus diesem Kosmos der Klee'schen Bildfindungen, seinem Reichtum schöpferischer Phantasie zeigt die Ausstellung eine bedeutende Auswahl. Sie wird einen Bogen von den frühen Arbeiten Klees bis hin zu Werken der späten Jahre spannen und sein vielfältiges Oeuvre als Gesamtwerk erfahrbar machen. Eine Dokumentation zur Biografie Paul Klees, die auch auf seine Lehrtätigkeit am Bauhaus und seine Kunsttheorie eingeht, wird die Präsentation der Werke begleiten. Zur Ausstellung erscheint ein wissenschaftlicher erarbeiteter Katalog.

Ausstellungsprogramm 2005

Noch bis 5. Juni:
MERET OPPENHEIM – Die Pelzrasse
war nur der Anfang

24. Juni bis 25. September:
PAUL KLEE – Bild/Welten

Ab 14. Oktober:
REMBRANDT

PAUL KLEE – BILD/WELTEN

24. Juni bis 25. September 2005
Di-Fr 10 bis 19 Uhr
Sa/So/Feiertag 10 bis 17 Uhr

Stadtgalerie

A-9020 Klagenfurt, Theatergasse 4
Tel: +43 (0) 463/537 – 5532 od. 5545
www.stadtgalerie.net
art@stadtgalerie.net

Kleinmal
erlebens
Wagner 21/12

© VBK Wien, 2005

Kultur



Paul Klees Gesamtwerk umfasst mehr als 9000 Arbeiten

Klee im (Kultur-)Sommer

Stadtgalerie Klagenfurt zeigt sensationelle Ausstellung

■ DIE RETROSPEKTIVE des Schweizer Künstlers Paul Klee (1879–1940) mit 105 Exponaten von 54 Leihgebern bedeutet für Klagenfurt eine kleine Sensation. Der Versicherungswert der Werke – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken – beläuft sich auf rund € 80 Mio.

WERDEGANG. Das Frühwerk des Künstlers, der zu den bedeutendsten und eigenwilligsten des 20. Jahrhunderts zählt, beginnt mit Radierungen, die vom Symbolismus geprägt sind. Nach 1914 wendet er sich dem Kubismus zu. 1920 wird Klee ans Bauhaus in Weimar berufen. Diese Kunstschule zielt auf die Überwindung der einzelnen Kunstgattungen. Im Werk der Jahre 1920 bis

1924 bezieht er verstärkt geometrische Formen ein. 1931 wechselt der Künstler nach Düsseldorf an die Kunstakademie. Er hat vorher mit extrem kleinen Formaten gearbeitet – jetzt wechselt er zu größeren Formaten und entwickelt eine neue Technik, die er Pointillieren nennt.

RÜCKKEHR & KRANKHEIT. 1933 emigriert Klee aus politischen Gründen in die Schweiz, in die Stadt seiner Kindheit, nach Bern. In dieser Zeit gibt es eine radikale Veränderung, einen neuen, kraftvollen Zeichenstil. Klees Spätwerk – er wird von einer Autoimmunkrankheit befallen und weiß, dass ihm nur mehr wenig Zeit bleibt – ist von großer künstlerischer Produktivität geprägt. Zerstückelung,



105 Exponate bilden die sensationelle Ausstellung

Fragmentierung und Monumentalisierung der Einzelform sind wesentliche Charakteristika dieser späten Jahre.

KLASSE UND MASSE. Klee gehört neben Picasso zu den Künstlern, die ein auch quantitativ großes Œuvre hinterlassen. Er schuf mehr als 9000 Arbeiten, davon etwa 4500 Grafiken.

INFO advantage

Paul Klee – BILDWelten
 Stadtgalerie Klagenfurt
 Ausstellungsdauer: bis 25. 9.
 Öffnungszeiten:
 Di bis Fr 10 bis 19 Uhr
 Sa, So und Feiertag
 10 bis 17 Uhr
 Tel 0463-537-5532
 e-mail: art@stadtgalerie.net
 Internet: www.stadtgalerie.net

KULTURSPONSORING



Kulturreferent Martin Strutz und Brigitte Kössner (GF der Initiativen „Wirtschaft für Kunst“) prämiieren Kultursponsoringprojekte

Kunstsporingpreis „Arteco“

Bereits zum fünften Mal vergibt das Land Kärnten in Kooperation mit den „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ (IWK) den Kunstsporing-Preis „Arteco/Maecenas“. „Der Preis ist auch eine gute Gelegenheit, neue Ideen in der vielfältigen Verflechtung von Kunst und Wirtschaft hervorzubringen“, betont Landesulturreferent LHStv. Dr. Martin Strutz.

Neben dem Preis „Bestes Kunst- und Kultursponsoringprojekt“ wird heuer erstmals der Sonderpreis „Langfristiges Sponsoringengagement“ vergeben.

TEILNAHMEBERECHTIGT. Teilnehmen können alle Unternehmen, die ihren Firmensitz oder ihre Niederlassung in Kärnten haben und in den letzten beiden Jahren Kunst- & Kultursponsoring-Leistungen im In- und/oder Ausland – erbracht haben. Es werden nur Konzepte bewertet, die auch realisiert wurden.

EINREICHEN. Das Datenblatt zur Einreichung ist in der Kulturabteilung des Landes Kärnten, Paradeisergasse 7, 9020 Klagenfurt, erhältlich. Tel: 05 0536 - 30 512, Einreichungsunterlagen sind auch unter www.iwk.at und www.maecenas.at abrufbar. Einreichschluss: 16. September 2005

246 | 2005 juli/august | 25. jahrgang | euro 6,-



vernissage

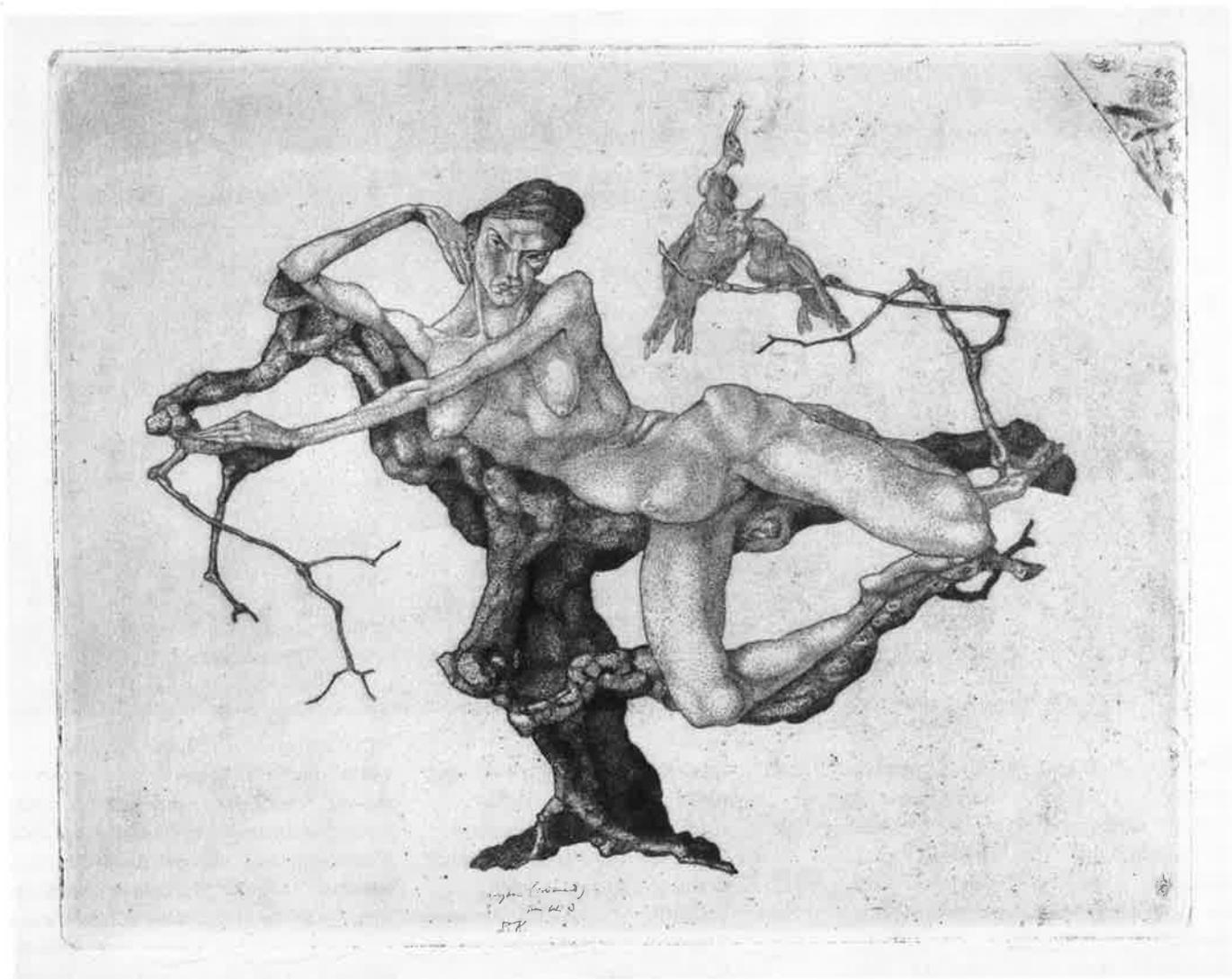
das magazin für aktuelles ausstellungsgeschehen

P. b. b. Verlagspostamt 9400 Wolfsberg
Imprimés à taxe réduite
GZ: 02Z034017M



Paul Klee

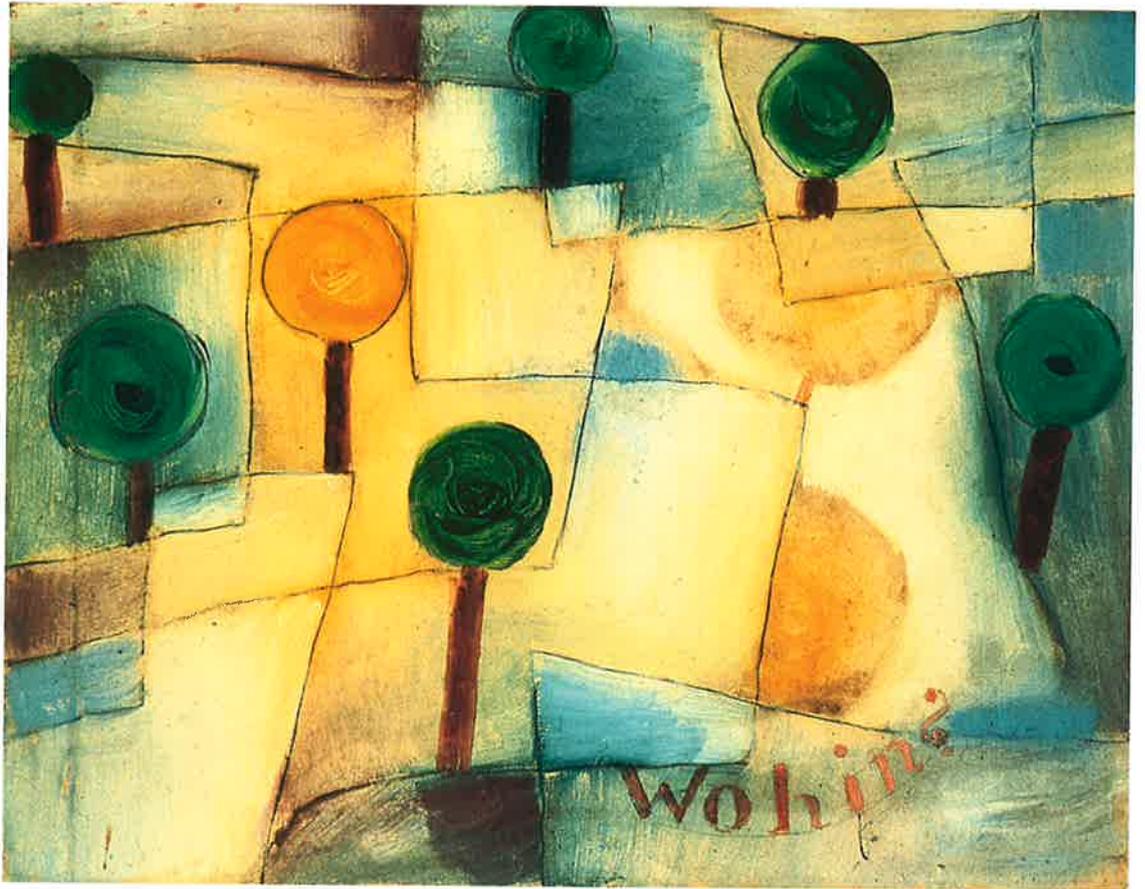
BILDWelten



Paul Klee: „Jungfrau (träumend)“, 1903, 2, Albertina, Wien © VBK Wien, 2005

Die Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/537-5532 oder -5545, www.stadtgalerie.net,
Di bis Fr, 10 bis 19 Uhr, Sa/So/Feiertag, 10 bis 17 Uhr
zeigt, vom 24.6. – 25.9.2005, die Ausstellung Paul Klee: BILDWelten

20 vernissage



Paul Klee: „Wohin? (Junger Garten)“, 1920, 126, Collezione Città di Locarno, Pinacoteca Casa Rusca, © VBK Wien, 2005

Der Deutsch-Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879–1940) gehört zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Der Stadtgalerie ist es gelungen, exklusiv für Klagenfurt, eine außergewöhnliche Ausstellung mit herausragenden Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen.

Das von Paul Klee hinterlassene außerordentlich umfangreiche Werk – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken – wird anhand von über 100 Exponaten gezeigt und spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Beispielen der späten Jahre und macht sein vielfältiges Œuvre als Gesamtwerk erfahrbar. Die Entwicklung des Künstlers wird von seinen Anfängen in München bis zu seinem Tode, im Jahre 1940, nachgezeichnet. Paul Klees eigentliches Frühwerk beginnt mit den Radierungen der Jahre 1903 bis 1905. Klee bezeichnete diesen Zyklus stolz als sein „Opus I“, da es ihm darin erstmals gelang, seine Ideen formal eigenständig umzusetzen. Dieser elfteilige Zyklus, der noch stark im Symbolismus wurzelt, setzt sich kritisch mit den gesellschaftlichen

Bedingungen seiner Zeit auseinander. Die Zeichnungen und Druckgrafiken der Jahre um 1910 sind dagegen vitale, bewegte, filigrane Werke voller Spontaneität. Der Durchbruch zur farbigen Gestaltung gelang Klee während der legendären „Tunis-Reise“, die er gemeinsam mit August Macke und Louis Moilliet, im April 1914, unternahm. Die dort gewonnenen Erkenntnisse und die Auseinandersetzung mit dem Kubismus ermöglichten Klee eine aus farbigen Flächen gebaute, abstrakte Bildgestaltung, in der das Naturvorbild als „Erinnerung“ sichtbar bleibt. Der Bildaufbau mittels quadratischer Flächen, der in den Tunis-Aquarellen erstmals anklingt, beschäftigte Klee auch in den folgenden Jahrzehnten.

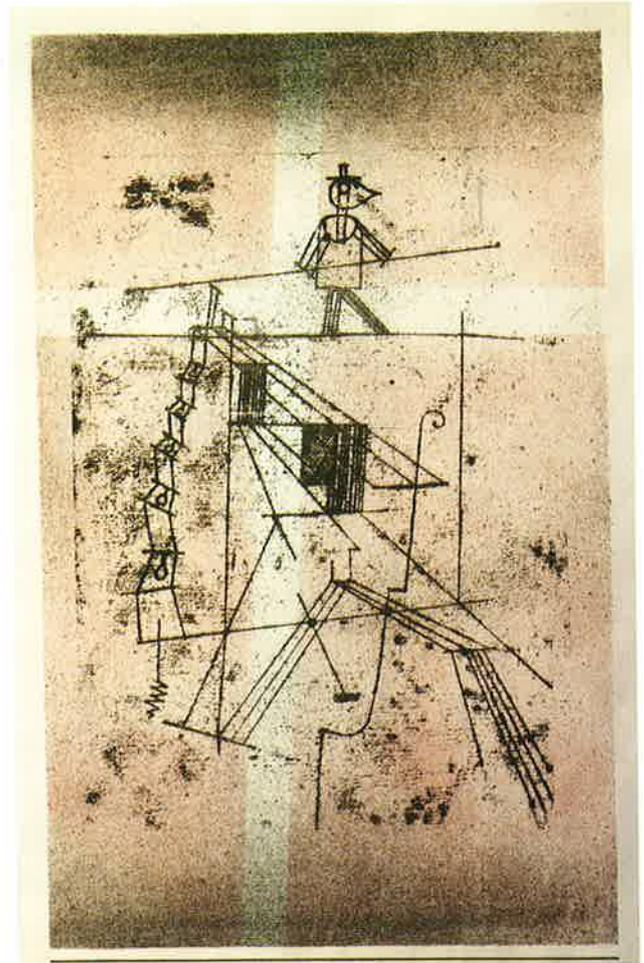
Von 1898 bis 1918 führte Klee ein Tagebuch, in dem er seine Ideen zu Kunst und Künstlertum festhielt. Auch der Beginn des Werkverzeichnisses, das von ihm akribisch genau bis kurz vor seinem Tod, im Jahre 1940, geführt wurde, fällt in diese Jahre.

Während seiner Münchener Frühzeit reifte Klee zu einem Künstler von europäischer Bedeutung heran. Aus seinen Anfängen als

Zeichner entwickelte sich rasch ein komplexes und außergewöhnlich vielfältiges malerisches Werk, das im Spannungsfeld zwischen gegenständlicher und abstrakter Bildgestaltung angesiedelt ist. Entstanden vor 1918 in erster Linie kleinformatige Werke, Grafiken und Aquarelle, so wandte sich Klee nach Kriegsende besonders dem Tafelbild und der Ölmalerei zu; er begann nun auch im größeren Format zu arbeiten. Die Tafelbilder der Nachkriegsjahre sind im Gesamtwerk Klees als die ersten Höchstleistungen zu werten. Im Herbst 1920 erreichte Klee die einstimmige Berufung ans Bauhaus in Weimar. Er übernahm als Formmeister die Werkstätten der Buchbinderei, Glasmalerei und Weberei, wichtiger war aber sein theoretischer Unterricht, in dem er seinen Schülern und Schülerinnen seine Auffassung künstlerischer Verfahrensweisen nahe brachte. Stärkere Konzentration auf pädagogische Überlegungen, systematische Erforschung der künstlerischen Mittel, Analyse und Lehrbarkeit der Farb- und Formelemente traten nun in den Vordergrund. In seinem Werk dieser Jahre bezog Klee verstärkt geometrische Formen ein, er beschäftigte sich in seinen „Fugenbildern“ mit Analogien zu musikalischer



Paul Klee: „Maske“, 1921, 115, Privatsammlung Schweiz,
© VBK Wien, 2005



Paul Klee: „Seiltänzer“, 1923, 138, Lentos Kunstmuseum Linz,
© VBK Wien, 2005

Gestaltung und schuf nun auch gänzlich abstrakte Werke. Jetzt entstanden seine ersten „Quadratbilder“, die das Verhältnis von Farbe und Form ausloten und auf den wechselnden Rhythmus von Farbklangen und Fläche bauen. Neben den Gemälden entstand auch eine enorme Fülle grafischer Werke und seltener Druckgrafiken. Einzelne Drucke aus dieser Zeit kolorierte Klee nachträglich von Hand und verwandelte die Auflagenblätter so in Unikate. Besonders die Zeit am Bauhaus brachte herausragende Leistungen, auch im Bereich der Zeichnung. Diese Meisterschaft in der Kunst des Zeichnens wird charakterisiert durch die Reduktion auf die eindeutig bestimmbare und messbare Linie. Schatteneffekte erzielte Klee jetzt nicht mehr durch malerische Tönungen, sondern allein mit grafischen Mitteln, wie etwa durch das Engerrücken parallel geführter Linien.

Gerade das grafische Schaffen Klees zeigt seinen großen Reichtum an Phantasie und Humor. Sein grafisches Œuvre bevölkert eine

große Zahl skurriler, phantastischer und liebenswerter Figuren und Gestalten. Abstrakt-Konstruktives und narrativ poetische Erzählung vereinte Klee oft in einem einzigen Blatt. Der minutiöse, handschriftliche Œuvre-Katalog, den Klee seit 1911 führte, verzeichnet etwa 4.800 Zeichnungen. Dazu kommt eine umfangreiche Zahl von frühen Blättern sowie Skizzen und Studien zu seinen Vorlesungen und theoretischen Überlegungen, die er nicht in dieses Verzeichnis aufnahm. Es verging kaum ein Tag, an dem Klee nicht zeichnete, mehrfach notiert als Leitspruch, sich täglich im Zeichnen zu üben: „Nulla dies sine linea.“

1925 übersiedelte das Bauhaus nach Dessau, dort unterrichtete Klee bis 1931. Die Werke der Dessauer Jahre sind geprägt von einer strengeren bildnerischen Logik, die Exaktheit und Konstruktion betont. Seine intensive Beschäftigung mit der Farbenlehre und Farbtheorie fand ein bildnerisches Äquivalent in einer Vielzahl von Werken. Vermehrt bezog

er geometrische Verfahren in den Entstehungsprozess seiner Bilder ein. Konstruktive Tendenzen prägen viele Werke Klees dieser Jahre und dominierten auch über weite Strecken seine Vorlesungen. Konstruktion mit Hilfe von Lineal und Reißschiene steht in zahlreichen Bildern im Vordergrund. Die Verpflichtung zum Unterricht begann Klee jedoch immer stärker als Belastung zu empfinden, sie hielt ihn von seiner eigentlichen künstlerischen Arbeit ab, auch litt er unter den am Bauhaus immer stärker werdenden rationalistischen Tendenzen. Nachdem sich die ideologischen Differenzen zuspitzten, verließ Klee das Bauhaus und nahm 1931 eine Professur der Düsseldorfer Kunstakademie an.

Die Ortsveränderung ging Hand in Hand mit einem künstlerischen Wechsel, in dessen Zentrum seine neuerliche Beschäftigung mit dem Licht stand. Klee begann nun auch im großen Format zu arbeiten und entwickelte eine ihm ganz neue Technik, die er selbst als



Paul Klee: „Ohne Titel“
(Gefangen, Diesseits-Jenseits/Figur), um 1940,
Foundation Beyeler, Riehen © VBK Wien, 2005

„das sogenannte Pointillieren“ bezeichnete. Im Unterschied zu den Neoimpressionisten und Divisionisten war Klee aber nicht an der Wiedergabe optischer Phänomene oder der Umsetzung von Farbtheorien interessiert. In einem von ihm entwickelten mosaikartigen Verfahren überzog Klee die gesamte Bildfläche mit einem regelmäßigen Muster winziger farbiger Vierecke. So entstand ein komplexer, vielschichtiger, flimmernder Bildraum, in dem Untergrund und Bildfläche miteinander zu einem Farb-Lichtraum verschmelzen.

Das Jahr 1933 brachte für Klee weitreichende Veränderungen. Eine der ersten Konsequenzen der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland, war die Durchsuchung seines Dessauer Hauses durch die SA und die Beschlagnahme persönlicher Dokumente. Wenig später folgte seine Beurlaubung und bald darauf die Entlassung aus der Düsseldorfer Akademie. Danach begann Klee die Emigration in die Schweiz voranzutreiben, am 24. Dezember übersiedelte er

schließlich nach Bern, in die Stadt seiner Kindheit und frühen Jugend. Die ersten Jahre im Schweizer Exil bedeuteten für Klee einen drastischen Einbruch seiner künstlerischen Produktion. Zu den veränderten Lebensumständen kam 1935 eine schwere Erkrankung, die ein Jahr später als Sklerodermie, eine Autoimmunerkrankung, die sich über die Haut manifestiert, diagnostiziert wurde. Die Krankheit setzte eine tiefe Zäsur in Klees Schaffen. Ein radikaler Stilwechsel prägt das Werk der Berner Jahre, mit dem der Künstler zu einem kraftvollen, lapidaren Zeichenstil findet, der auch seine Gemälde kennzeichnet. Sowohl seine Krankheit als auch die politischen Umstände finden im Werk dieser späten Jahre immer wieder in unterschiedlichen Facetten ihre Spiegelung, gerade die Auseinandersetzung mit seiner Krankheit führt Klee mittels seiner Kunst.

1937 nahm Klee seine Arbeit wieder unvermindert auf. In den wenigen ihm noch verbleibenden Lebensjahren kam es zu einer

außergewöhnlichen und außerordentlichen Steigerung der künstlerischen Produktivität. Klee arbeitete kaum mehr an der Staffelei, sondern sitzend an seinem Zeichentisch, an dem auch seine großformatigen Gemälde entstanden. Neben den eindringlichen, mit biografischen Konnotationen versehenen Bildern schuf Klee Kompositionen von vollendeter Harmonie, großer Ruhe und Klarheit. Klees Spätwerk, mit seinem überwiegend figürlichen Charakter, seinem knappen, reduzierten, ausdrucksstarken Zeichenstil, der auch das malerische Werk prägt, ist von singulärem Rang. Zerstückelung, Fragmentierung und Monumentalisierung der Einzelform sind wesentliche Charakteristika dieser späten Jahre. Die kunsttheoretischen Überlegungen, die sein künstlerisches Werk von Anbeginn begleiten, gibt Klee nun vollständig auf. Neu ist auch, dass Klee in seinen letzten beiden Lebensjahren größere, inhaltlich zusammenhängende Gruppen von Zeichnungen seriell zusammenfasst und ihnen übergeordnete Titel gibt.

Paul Klee: BILDWelten

Bis 25. September haben Sie noch die Möglichkeit, die Werke einer der wohl bekanntesten und eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Moderne zu besichtigen: Paul Klee. Im Rahmen dieser Ausstellung werden auch eine Reihe von Sonderveranstaltungen angeboten.

Der Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879 – 1940) hinterlies ein umfangreiches Werk – Aquarelle, Gemälde, Zeichnungen und Druck-



grafik. Die Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Werken der späten Jahre und macht sein vielfältiges Oeuvre als Gesamtwerk erfahrbar. Eine Dokumentation zur Biografie Paul Klees, die auch auf seine Lehrtätigkeit an der Kunstschule „Bauhaus“ in Weimar und seine Kunsttheorie eingeht, begleitet die Präsentation der Werke.

Sondertermine

Am Freitag, den 2. September von 10 bis 19 Uhr ist **FREITag** in der Stadtgalerie und wie jeden

Städtische Komposition mit den gelben Fenstern, 1919, Ulmer Museum, Sammlung Kurt Fried



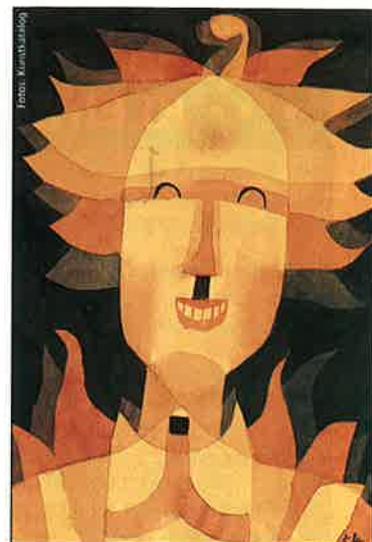
Ohne Titel (Gefangen, Diesseits-Jenseits/Figur), um 1940, Fondation Beyeler, Riehen

ersten Freitag im Monats kann die Stadtgalerie Klagenfurt bei freiem Eintritt besucht werden.

Jeden Sonntag (am 4., 11., 18. und 25. 9.) um 11 findet eine **Führung** durch die Paul Klee-

Tipp:

Zur Klee-Ausstellung und ins Kino mit einem Ticket. Eine gelöste Kinokarte der Cinecity gilt gleichzeitig als Gratis-Eintrittskarte zur Paul Klee Ausstellung.



Maske, 1921, Privatsammlung Schweiz

Ausstellung statt.

Jeden Dienstag (am 6., 13. u. 20. 9.) um 19 Uhr gibt es den **Kunstcocktail** mit anschließender Speziaführung durch die Ausstellung.

Stadtgalerie Klagenfurt

Theatergasse 4, Tel. 537-5532
Dauer: bis 25. Sep. 2005
ÖZ: Di bis Fr 10 – 19 Uhr
Sa/So/Feiertag 10 – 17 Uhr
www.stadtgalerie.net

Sonderausstellung im Landesmuseum Kärnten Josef Ferdinand Fromiller bis 30. Oktober 2005

In einer umfassenden Schau würdigt das Landesmuseum Josef Ferdinand Fromiller (1693-1760), den bedeutend-

sten Barockmaler Kärntens. Sein Werk ist überaus vielschichtig, von eklektischer Akribie und umfasst weit über



tausend Arbeiten. Als Höhepunkt wird erstmals Fromillers imposanter Medici-Zyklus, nach Studien von Peter Paul Rubens, der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International hat auf Initiative des Landesmuseums Kärnten 2005 den Medici-Zyklus angekauft und damit einen wertvollen Beitrag zur Rettung von Kärntner Kulturgut geleistet.

THEMENFÜHRUNGEN: Vollpreis € 6,- / Ermäßigt € 4,-

Do, 15. 9., 18 Uhr

Fromiller und seine Stellung in der Kärntner Kunst. Mag. Robert Wlattnig, Kus-tos für Kunstgeschichte am Landesmuseum Kärnten

Do, 22. 9., 18 Uhr

Fromiller und die Alltagswelt im Barock. Mag. Erich Wappis, Leiter der Muse-umspädagogik am Landesmuseum Kärnten

Do, 29. 9., 18 Uhr

Fromiller – der Blick hinter die Leinwand. Walter Campidell, Restaurator und Leopold Ehrenreicher, Vergolder und Staffierer am Landesmuseum Kärnten

VORTRÄGE: Vollpreis € 5,- / Ermäßigt € 3,-

Mi, 5. 10., 18 Uhr

Die Österreichische Barockmalerei in der 1. Hälfte des 18. Jhs. Univ.-Prof. Dr. Gottfried Biedermann, Kunsthistoriker am Joanneum, Graz

Mi, 12. 10., 18 Uhr

Josef Ferdinand Fromiller – Leben und Werk. Dr. Herfried Thaler, Kunsthistoriker am NORDICO – Museum der Stadt Linz, wissenschaftlicher Kurator der Ausstellung

Mi, 19. 10., 18 Uhr

Landstände, Adel und Kirche als Kunstmäzene zur Zeit Fromillers Dr. Friedrich W. Leitner, Direktor des Landesmuseums Kärnten

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN: (Dauer ca. 45 Minuten): Vollpreis € 6,- / Ermäßigt € 4,-

Jeden Donnerstag um 18 Uhr und jeden Samstag um 14 Uhr.

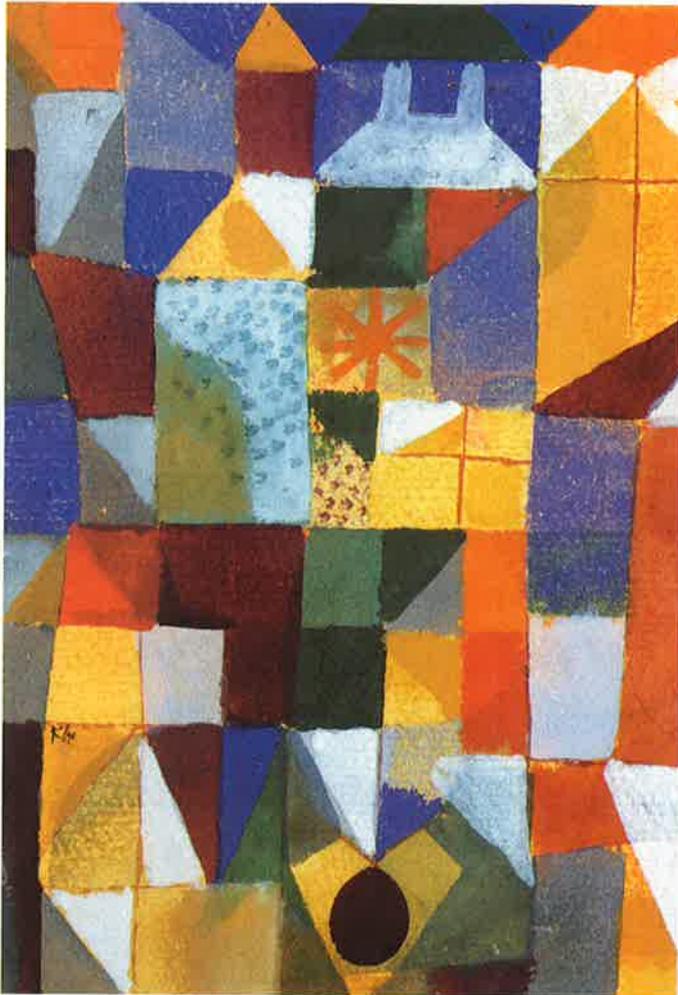
STADTFÜHRUNG: Vollpreis € 6,- / Ermäßigt € 4,-

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat (bis Oktober 2005). In einem ca. 2-stündigen Rundgang werden Sie zu den Hauptwerken Fromillers in Klagenfurt geführt. Treffpunkt: 18 Uhr, Landesmuseum Kärnten

Information und Anmeldung unter: Tel. 050.536-30552
Landesmuseum Kärnten

Museumgasse 2, Klagenfurt, T: 050.536-30552, F: 050.536-30540
info@landesmuseum-ktn.at, www.landmuseum-ktn.at

Di-Fr 10-18 Uhr; Do 10 – 20 Uhr; Sa, So, Fei 10 – 17 Uhr
Programmänderungen vorbehalten!



augenschmaus

Die rund 120 Werke von **Paul Klee**, die exklusiv für die Stadtgalerie Klagenfurt zusammengestellt wurden (Abb.: „Städtische Komposition mit den gelben Fenstern“), machen bis 25.9. sein vielseitiges Schaffen seinen stilistischen Reichtum, seine formale und technische Bandbreite und die einzigartige künstlerische Entwicklung deutlich. Klees faszinierend-vielfältiges Oeuvre, verschränkt Aspekte der gesehenen Welt, Fragmente von Wirklichkeit und surreal-poetische Vorstellungen zu Bildern mit oft rätselhaften Bezügen. Klee-Fan? Seit 20.6. hat das neue Paul-Klee-Zentrum in Bern geöffnet, in dem die weltweit umfassendste Sammlung seiner Werke zu sehen ist. Gleichfalls ein Muss: Der im Hatje Cantz Verlag erschienene Prachtband „Kein Tag ohne Linie“ (230 Abb., davon 192 farbig). **Frida Kahlo** steht bis 9.8. im Mittelpunkt einer Schau der Londoner Tate Modern. Gezeigt werden 70 Arbeiten der Malerin, die heute als eine der einflussreichsten und bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jhdts. gilt (Abb.: „Self Portrait with Small Monkey“). **Religion macht Kunst – Die Nazarener** heißt es in der Schirn Frankfurt, wo sich bis 24.7. am Beispiel der zu Beginn des 19. Jhdts. entstandenen Kunstrichtung der Nazarener, einer deutsch-österreichisch-schweizerischen Bruderschaft um Johann Friedrich Overbeck, Franz Pforr und Peter Cornelius, die Frage nach dem Religiösen, nach der Funktion der sakralen Kunst in unserer Gesellschaft neu stellt. Abb.: Johann Evangelist Scheffer von Leonardshoff „Die tote Hl. Cäcilie“.



KUNSTGENUSS



JOHANN MICHAEL ROTTMAYR und seine lange Zeit verloren geglaubten barocken Treppenhäufresken im Palais Liechtenstein sind wieder zu bestaunen. Weiterer Augenschmaus im Liechtenstein-Museum: die bis 2.10. dauernde Sonderausstellung **GIOVANNI GIULIANI**. Anlässlich des 65. Geburtstages von **CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE** präsentiert das BA-CA Kunstforum Malerei der jüngsten Zeit. Abb.: Ausschnitt aus dem Triptychon „Alpeneva“.

MATHIAS WASKE konfrontiert Sie bei „Mona Lisa bis Madonna“ im KunstHausWien bis 18.9. mit Bildern, bei denen der Teufel im Detail steckt. Abb.: „Vincent with Japanese Eye\$“. Bis 22.8. zeigt das Leopold Museum Wien „Die Nackte Wahrheit“. Es thematisiert mit dieser Ausstellung eindrucksvoll den Skandal, den die Freizügigkeit in den Werken von **KLIMT**, **SCHIELE** (Abb. „Zwei Freundinnen“), **KOKOSCHKA** und **LOOS** um 1900 hervorgerufen hat.





Paul-Klee-Ausstellung in der Stadtgalerie

Grandiose „BildWelten“

Die Stadtgalerie zeigt mehr als 100 Werke – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken – von Paul Klee. Eine exklusive Schau, die eigens für Klagenfurt zusammengestellt wurde.

Als „kulturpolitischen Meilenstein“ bezeichnete Vizebgm. Mario Canori die Ausstellung „Paul Klee – BildWelten“ in der Stadtgalerie. „Ich wollte diesen Sommer in Klagenfurt eine absolute Besonderheit zeigen. Die Paul-Klee-Ausstellung ist eine Sensation“, so Canori.

Stadtgalerieleiterin Mag. Beatrix Obernosterer und Kuratorin Dr. Susanne Berchtold ist es gelungen, mit Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler eine umfangreiche Retrospektive des genialen Malers, Zeichners und Graphikers Paul Klee (1879 bis 1940) zusammenzustellen. Zu sehen sind mehr als hundert Bilder von Klees frühester Schaffenszeit bis zu den letzten Arbeiten, die kurz vor seinem Tod entstanden sind.

EINTAUCHEN in die genialen Bildwelten von Paul Klee. In den (klimatisierten!) Räumlichkeiten der Stadtgalerie ist derzeit eine umfangreiche Paul-Klee-Ausstellung zu sehen, die speziell für Klagenfurt zusammengestellt wurde.

Fotos: Eggenberger



Von seinen ganz frühen, zwischen 1903 und 1905 entstandenen grotesken Radierungen, noch ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts beheimatet, führt dieser Weg über die berühmten „Tunis-Aquarelle“ zu den ersten Meisterwerken, den frühen Gemälden der Nachkriegsjahre. Ihnen folgen die strenger gebauten Werke der Bauhauszeit, seine poetischen Abstraktionen der „Quadratbilder“ und eine Vielzahl heiterer phantastisch-surriler Zeichnungen und Aquarelle.

Die späten Jahre Klees werden durch die politische Tragödie Europas, seine Emigration aus Deutschland in die Schweiz und durch seine schwere Krankheit geprägt. Neben großformatigen Gemälden in einer phantastischen Hieroglyphen-Sprache entstanden viele Zeichnungen mit seltsamen Flügelwesen.

Zur Ausstellung „Paul Klee – BildWelten“ ist auch ein umfangreicher Katalog erschienen, der in der – übrigens angenehm klimatisierten – Stadtgalerie erhältlich ist.

KLEE-Specials

21. Juli, 11. und 25. August (19 Uhr): Interaktive Bildbetrachtung mit Andrea Pack.

14. und 28. Juli sowie 18. August (19 Uhr): Biographische Skizzen zu Paul Klee und Auszüge aus seinen Tagebüchern, erzählt und gelesen vor Werken Klees.

Jeden Dienstag (19 Uhr): Kunstcocktail mit anschließender Spezialführung.

Jeden Sonntag (11 Uhr): Führung durch die Ausstellung Paul Klee.

Anmeldung unter Tel. 537-5532



PAUL KLEE (1879–1940) gehört zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ihm widmet die Stadtgalerie eine groß angelegte Retrospektive.



BEIM RUNDGANG durch die sensationelle Schau: Kulturreferent Vizebgm. Mario Canori und die Kuratorinnen Dr. Susanne Berchtold und Margarete Heck.

APA-OnlineManager

APA0055 5 KI 0232

Mi, 22.Jun 2005

Kunst/Ausstellung/Kärnten/Klagenfurt/Vorschau

Große Klee-Retrospektive in der Klagenfurter Stadtgalerie

Utl.: Repräsentative Werkauswahl des Wegbereiters der klassischen
Moderne ab Freitag zu sehen =

Klagenfurt (APA) - Die "Bildwelten" des Paul Klee (1879 - 1940) sind ab Donnerstag in der Stadtgalerie **Klagenfurt** zu sehen. Bei der Ausstellung handelt es sich um eine repräsentative Werkauswahl Klees, der als einer der Wegbereiter der klassischen Moderne gilt. Insgesamt 105 Arbeiten sind bei der Retrospektive zu sehen.

Von Klees stilprägender Tunisreise über seine Tätigkeit beim Bauhaus bis zum Schweizer Exil des Künstlers beleuchtet die Stadtgalerie sämtliche Schaffensperioden des Künstlers. Die Leihstücke stammen aus Privatsammlungen und europäischen Museen, wie dem Moderna Museet in Stockholm oder dem Kunsthaus Zürich. Grafiken aus Klees frühem Werk sind Leihgaben der Wiener Albertina, diese Arbeiten stammen ursprünglich aus der Sammlung Alfred Kubins, der ein enger Freund Klees war.

Kuratorin Susanne Berchtold ist sich der Bellebtheit des Malers, für dessen Werk erst diese Woche ein großes Museum in Bern eröffnet wurde, bewusst: "Klee ist ein breit geschätzter Künstler, der aber teilweise auch spröde und still wirkt." Dunkle Töne im Spätwerk seien vor allem auf seine schwere Erkrankung zurückzuführen, gegen die er bis zuletzt angekämpft hatte. Er hinterließ mehr als 9.000 Werke.

(S E R V I C E: Ausstellung "Bildwelten" von Paul Klee. Stadtgalerie **Klagenfurt**, Theatergasse 4. Vom 24.-Juni bis 25. September 2005, Di-Fr: 10.00-19.00 Uhr, Sa, So und Feiertag: 10.00-17.00 Uhr. Informationen unter Tel.: 0463-5532; Internet: <http://www.stadtgalerie.net>)
(Schluss) cts/mfw/ley

APA0055 2005-06-22/08:15

220815 Jun 05

Sehenswerte Schau noch bis 25. September in der Stadtgalerie

Paul Klee: Sonderführung

Mehr als 100 Werke von Paul Klee – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken – sind noch bis 25. September in der Stadtgalerie zu sehen. Für die Leser und Leserinnen der Stadtzeitung gibt es am 15. September eine Sonderführung zum Spezialpreis.

Die „BILDERwelten“ von Paul Klee mit fachkundiger Führung entdecken können unsere Leser am Donnerstag, dem 15. September ab 19 Uhr. Der Spezialpreis für Führung inklusive ein Glas Prosecco beträgt nur 2,50 Euro. Und die Ausstellung in der Stadtgalerie ist wirklich Sehenswert.

Paul Klees eigentliches Frühwerk beginnt mit den Radierungen der Jahre 1903 bis 1905, der Durchbruch zur far-

bigen Gestaltung gelang dem Künstler während der legendären „Tunis-Reise“, die er gemeinsam mit August Macke und Louis Moilliet im April 1914 unternahm.

Bauhaus

Nach den dort gewonnenen Erkenntnissen und durch die Auseinandersetzung mit dem Kubismus entstand bei Klee eine aus farbigen Flächen gebaute, abstrakte Bildgestaltung, in der das Naturvorbild als „Erinnerung“ sichtbar bleibt.

Im Herbst 1920 wurde Klee ans Bauhaus in Weimar berufen. Er übernahm als Formmeister die Werkstätten der Buchbinderei, Glasmalerei und Weberei. 1925 übersiedelte das Bauhaus nach Dessau, hier unterrichtete Klee bis 1931. Die Arbeiten der Dessauer Jahre sind geprägt von einer strengeren bildnerischen Logik.

Besondere Kunst-Schau

Stadtgalerie-Leiterin Mag. Beatrix Obernosterer und Kuratorin Dr. Susanne Berchtold gelang es, für diese besondere Kunst-Schau Werke des genialen Malers, Zeichners und Graphikers

Paul Klee (1879 bis 1940) aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen. Die Öffnungszeiten der Ausstellung: Di bis Fr 10 bis 19 Uhr, Sa, So/Feiertag 10 bis 17 Uhr.

L. D.



JUNGER GARTEN nannte Paul Klee dieses Bild, das 1920 entstanden ist. Der Künstler verwendete Ölfarbe und Bleistift auf Papier und Karton. In der Stadtgalerie zu sehen bis 25. September 2005. Foto: KK

Brandstätter-Retrospektive

In der Alpen-Adria-Galerie Klagenfurt, Theaterplatz 3, wird am 21. September um 19 Uhr die Ausstellung „Peter Brandstätter – Retrospektive 1934 bis 2005“ eröffnet.

Das Foto unten zeigt eines der Bilder von Brandstätter.



Sonderführung

Sonderführung für KLAGENFURT-Leser durch die „Paul-Klee-Ausstellung“ in der Stadtgalerie, Theatergasse 9: Donnerstag, 15. September, 19 Uhr. Spezialpreis inklusive ein Glas Prosecco zur Begrüßung: 2,50 Euro.

Kunstcocktail

Jeden Dienstag, 19 Uhr, „Kunstcocktail“ in der Klagenfurter Stadtgalerie, Spezialführung um 6 Euro. Jeden Sonntag um 11 Uhr lädt die Stadtgalerie zu einer kostenlosen Führung durch die Ausstellung ein. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

Texte zu Bildern

18. September, 11 Uhr: „Wortklang der Bilder“ in der Stadtgalerie. Autorinnen der Klagenfurter Schreibwerkstätte werden Texte direkt vor ausgewählten Klee-Bildern vorlesen. Eintritt inkl. Begrüßungsdrink: 6 Euro.

TANZTHEATER

- Klassisches Ballett
- Modern/Jazz
- Kindertanz
- Hip-Hop

Schnuppern!



Anmeldung: Klagenfurt, Dr.-Franz-Palla-Gasse 27, ab Montag, 12. September 2005, von 15 bis 19 Uhr
Hotline: 0664/111 95 76

IRIS HUBER

- Balleröffnungen
- Charaktertanz
- Showeinlagen
- Erwachsene
- Irish Dance

Schnuppern!



Landesmuseum Kärnten

Bilderwelten aus der Barockzeit

Entfliehen Sie dem Alltag und tauchen Sie im Landesmuseum Kärnten in eine barocke Bilderwelt ein. Josef Ferdinand Fromiller (1693 bis 1760) war Kärntens bedeutendster Barockmaler. Der aus Oberdrauburg stammende Künstler schuf neben Fresken für Kirchen und Schlösser auch Tafelbilder, Stilleben, Radierungen und Zeichnungen.

Im Rahmen dieser umfangreichen Sonderausstellung werden erstmals auch die acht großformatigen Gemälde aus dem Medici-Zyklus nach Stichen von Peter Paul Rubens präsentiert.

Ab September beginnt das umfangreiche Rahmenprogramm zur Sonderausstellung mit zahlreichen Themenführungen und Vorträgen.

Weitere Informationen unter www.landesmuseum-ktn.at oder Tel. (050) 536-30 599. Öffnungszeiten: Di-Fr. 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr, Sa, So, Fei 10-17 Uhr.

Stadtgalerie

Klee-Schau in Klagenfurt

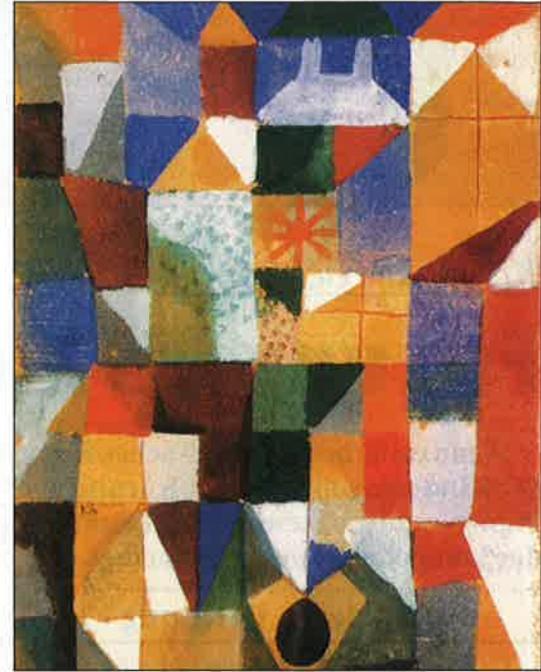
Der Deutsch-Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee zählt zu den eigenwilligsten Künstlern des 20. Jh.

Der Stadtgalerie Klagenfurt ist es gelungen, exklusiv für Klagenfurt eine außergewöhnliche Ausstellung mit herausragenden Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen. Das von Paul Klee hinterlassene außerordentlich umfangreiche Werk – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken – wird anhand von mehr als 100 Exponaten gezeigt und spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Beispielen der späten Jahre und macht sein vielfältiges Oeuvre als Gesamtwerk erfahrbar. Die Entwicklung des Künstlers wird von seinen Anfängen in München bis zu seinem Tode im Jahr 1940 nachgezeichnet.

Von seinen naturalistisch-symbolischen Radierungen, die noch ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts wurzeln, führt dieser Weg über die Entdeckung der Farbe in den berühmten Tunis-Aquarellen zu den ersten Meisterwerken, den früheren Gemälden der Nachkriegsjahre. Ihnen folgen die strenger gebauten Werke der Bauhauszeit, seine poetischen Abstraktionen der „Quadratbilder“ und eine Vielzahl heiterer phantastisch-surriler Zeichnungen und Aquarelle.

Die späten Jahre Klees werden durch die politische Tragödie Europas, sein Emigration

aus Deutschland und die Schweiz und durch seine schwere Krankheit geprägt. In diesen Jahren schafft Klee ein vorausweisendes Spätwerk, dessen poetische Kraft in chiffenhaften und reduzierten Werken einen letzten und außergewöhnlichen Höhepunkt findet.



„Städtische Komposition mit den gelben Fenstern“ schuf Paul Klee im Jahr 1919.

Das
Schau-Kraftwerk
am Wörthersee

kelag



Schau-Kraftwerk
Forstsee

Das Ausflugsziel
zwischen Velden
und Pörtschach

an einem der schönsten Plätze am Wörthersee. Erreichbar per Rad, Auto, Bus, Schiff und Motorboot. Bootsanlegestellen vorhanden. Freuen Sie sich

auf Führungen (Anmeldung unter: Tel. 0463/525-1429) durch das Kraftwerk und kulinarische Leckerbissen im Cafe Bistro Ampere.

Eintritt frei!
www.kelag.at

„Odysseus fährt irr“

Ein Comedy-Musical (sehr) frei nach Homer zeigt scherzo, die Klagenfurter Sommerbühne, im ORF-Theater in Klagenfurt. Im heurigen Jahr wird die zehnte Produktion (und die sechste Uraufführung) präsentiert. scherzo lebt von der kunterbunten Zusammensetzung talentierter Bühnenkünstler aus den verschiedensten Bereichen, die Theater nach ganz eigenen Regeln machen. Bis 9. Sept., www.scherzo.at



„Die Heimkehr des verlorenen Sohnes“ von Fromiller aus dem Jahr 1760.

Landwirtschaftsmuseum
Schloss Ehrenthal

SONDERAUSSTELLUNG



„Pleppergroschen, Valisführen und Totenfaden“

Lebensbräuche in Kärnten

Museumscafe mit Gastgarten geöffnet

täglich 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag geschlossen

LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM
Klagenfurt - Ehrenthalerstraße 119

www.landwirtschaftsmuseum.at



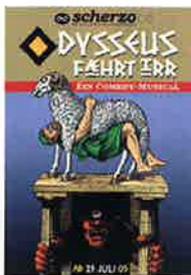
14.9. POP-ART AUS KÄRNTEN ►Die aus Bleiburg stammende Künstlerin Kiki Kogelnik (1935–1997) wäre in diesem Jahr siebzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass widmen ihr mehrere Galerien eigene Sonderausstellungen. Sie ist die wohl bedeutendste österreichische Vertreterin der Pop-Art, welche abwechselnd in ihren Ateliers in New York, Wien und Bleiburg entstand. *Werner Berg Galerie Bleiburg, Schloss Ebenau Weizelsdorf, Galerie Magnet Völkermarkt, Schloss Wasserhofen Kühnsdorf, www.berggalerie.at, www.galerie-walker.at*

IM MITTELPUNKT

3.9. KLANGWELLE ►Wasser, Laser, Licht und Nostalgie stehen jeden Freitag in der Veldener Bucht im Mittelpunkt einer atemberaubenden Show. *Beginn: 22 Uhr. Velden, www.velden.at*

11.9. VIENNA JAZZ SERENADERS ►Ein bunter Mix bekannter Jazzhits, dargeboten von den ambitionierten Musikern Ulrike Seewald, Franz Makel, Thomas Kukulka, Wolfgang Straka, Gregor Manuel Urban, Margit Schmidt, Werner Flicker und am Waschboard Christian Lems. *Beginn: 20 Uhr. Kongresshaus Millstatt, www.musikwochen-millstatt.at*

13.9. BILD/WELTEN ►Der Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879–1940) gehört zu den eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Moderne. Sein Œuvre, ist an der Schnittstelle zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion angesiedelt. Er verschränkt Aspekte der sichtbaren Wirklichkeit und surreal-poetische Vorstellungen zu komplexen Bildern mit oft rätselhaften allegorischen Bezügen. *Stadtgalerie Klagenfurt, www.stadtgalerie.net*



3.9. ODYSSEUS FÄHRT IRR ► Daniel Große Boymann erzählt Homers Göttergeschichteln mit zeitgeistigem Humor, Alexander Kuchinka unterlegte sie mit flotter Musik und Markus Pol führt als Göttervater ganz locker durch Berg und Täler der Überlieferung. So bekommt griechische Mythologie hohen Unterhaltungswert mit Bildungsanteil. *ORF-Theater, www.scherzo.at*



13.9. MARCO POLO ► Auf den geheimnisvollen Spuren des großen venezianischen Entdeckers Marco Polo wandeln und selbst so Manches aufspüren, was das historische China des 13. Jahrhunderts ausmachte – das bietet die große und beeindruckende Ausstellung im Stift. Erleben mit allen Sinnen wird hier groß geschrieben – auch für Kinder. *Benediktinerstift St. Paul/Lavanttal, www.stift-stpaul.at*



24.9. WO IST HIER DAS MOSAIK? ► Gruppenausstellung der Mitglieder des Kunstvereins Velden. Die Besucher werden eingeladen, an der Gestaltung eines Mosaiks selbst mitzuwirken. Hunderte Mosaiksteinchen werden sich im Laufe der Nacht zu einem Bild fügen, das in Form und Farbe durch die kreative Phantasie der einzelnen Gäste geschaffen wird. *Beginn: 19 Uhr. Europahaus Klagenfurt*

ZUM VORMERKEN!

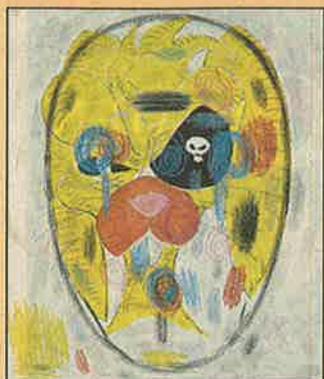


Foto: KK

Wukounig bis 10. September im Musilmuseum

Das Interesse am Literatur-Kunstprojekt von Reimo Wukounig im Musilmuseum war groß, deshalb wurde die Ausstellungsdauer von „Hirnseide der Mondsucht – Vom Kopf zur Hand“ bis 10. September verlängert. Der aus lauter Zeichnungen bestehende Zyklus Wukounigs (mit einem Text von Julian Schutting) ist zugleich Hommage an die Dichterin Christine Lavant.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr.



Foto: KK

ZUR KLEE-AUSSTELLUNG und ins Kino mit einem Ticket. Viele nutzen die von Kulturreferent Vizebürgermeister Mario Canori ins Leben gerufene Aktion. Auch für diese sensationelle Schau gilt eine gelöste Kinokarte der Cinecity als Gratis-Eintrittskarte für die Ausstellung „Paul Klee – BildWelten“ in der Klagenfurter Stadtgalerie.



Paul KLEE zum Cocktail

Einen erfrischenden Cocktail genießen, umgeben von den einzigartigen Werken Paul Klees – das kann man im August und September jeden Dienstag in der Klagenfurter Stadtgalerie. Zum einfachen Eintrittspreis bietet das renommierte Ausstellungshaus eine Sonderführung durch die sensationelle, eigens

für Klagenfurt zusammengestellte Schau und lädt jeden Gast auf einen Cocktail im Foyer ein. Zur Ausstellung „Paul Klee – BildWelten“ werden aber noch andere Specials angeboten: Am 18. August liest und erzählt Andrea Pack „Biografische Skizzen zu Paul Klee und Auszüge aus seinen Tagebüchern“

(19 Uhr). Am 25. August heißt es in der Stadtgalerie „Eintauchen in die Welt eines Paul-Klee-Bildes“ (19 Uhr). Führungen durch die Ausstellung finden jeden Sonntag um 11 Uhr statt. Nähere Infos in der Klagenfurter Stadtgalerie unter Tel. 537-55 32.



Variationen

Farbe, Format, Fläche und Linie bestimmen das Schaffen des Malers und Grafikers Wilhelm Draxler. Bis 31. August zeigt der Künstler „Gelb Rot Blau Schwarz Variationen“ in der BV-Galerie in Klagenfurt.



Kind und Kunst

Die Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus zeigt bis 11. September die Ausstellung „HERZENSCHREI – Das Kind im Blick der Künste“ mit Werken von Künstlern aus Österreich und Ungarn.



Nacht im Berg

Mystische Kunst, wie sie entsteht, live vor Publikum im Bergbaumuseum.

Am 2. September sind die Tore zu Kärntens einziger Ausstellungshalle unter Tag geöffnet. Alle Gäste haben in der Zeit von 19 Uhr bis Mitternacht die Möglichkeit, u. a. der Malerin Anita Kirchbaumer, dem Ton- und Metallkünstler Gerhard Pfauser und dem Metallkünstler Herwig Romauch bei ihrer Arbeit zuzusehen und mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen (Eintritt frei!). Die in der „Nacht im Berg“ entstandenen Werke und Objekte werden bis 4. 9. im Bergbaumuseum gezeigt.



Erstellt am kultur-online.net (<http://www.kultur-online.net>)

Paul Klee in der Stadtgalerie Klagenfurt

von

Erstellt 2005-08-13 02:59



Der Deutsch-Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879–1940) ist einer der bedeutendsten und eigenwilligsten Künstler des 20. Jahrhunderts. In der Stadtgalerie ist es gelungen exklusiv für Klagenfurt eine außerordentliche Ausstellung mit herausragenden Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen.

Das von Paul Klee hinterlassene außerordentlich umfangreiche Werk - Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken - wird anhand von über 100 Exponaten übersichtlich und spannend einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Beispielen der späten Jahre spannen. Dies macht sein vielfältiges Œuvre als Gesamtwerk erfahrbar. Die Entwicklung des Werkes wird von seinen Anfängen in München bis zu seinem Tode im Jahre 1940 nachvollziehbar dargestellt.

Von seinen naturalistisch-symbolistischen Radierungen, die noch ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts wurzeln, führt dieser Weg über die Entdeckung der Farbe zu den berühmten "Tunis-Aquarellen" zu den ersten Meisterwerken, den frühen Gemälden der Nachkriegsjahre. Ihnen folgen die strenger gebauten Werke der Bauhauszeit, die poetischen Abstraktionen der "Quadratbilder" und eine Vielzahl heiterer und skurriler Zeichnungen und Aquarelle.

Die späten Jahre Klees werden durch die politische Tragödie Europas, seine Emigration nach Deutschland in die Schweiz und durch seine schwere Krankheit geprägt. In diesen Jahren schafft Klee ein vorausweisendes Spätwerk, dessen poetische Kraft in seinen reduzierten Werken einen letzten und außergewöhnlichen Höhepunkt erreicht.

Eine Dokumentation zum Leben Paul Klees, der als Lehrer am Bauhaus auch zur Kunsttheorie der klassischen Moderne beitrug, begleitet die Präsentation. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog.

Paul Klee: BILDWelten

bis 25. September 2005

Di bis Fr 10 bis 19 Uhr

Sa/So/Feiertag 10 bis 17 Uhr

Stadtgalerie Klagenfurt

[Home](#) | [Frauenservice](#) | [Frauenlinks](#) | [Frauensache](#) | [Frau aktiv](#) | [Frauentalk](#)

FRAU 
SCHERWITZ
VEREIN FRAUENSERVICE



zurück

Kunst & Kultur



Paul Klee
BILDWelten

Stadtgalerie Klagenfurt
Theatergasse 4
bis 25. September

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT



Europäische Union



Städtische
Komposition mit den
gelben Fenstern, 1919

Kein Tag ohne Zeichnung

Er malte winzige helle Schiffchen an einer nachtdunklen Küste vor rotem Gebirge. In seinen Naturbildern hauste die Riesenblattlaus, bildeten bunte Bäume einen Garten aus Träumen. Er zeichnete mit Tusche „Das halbe Lachen“ und sah in allen Dingen Poesie, Visionen und auch die ironische Seite. Sein Leitspruch war: „Kein Tag ohne Linie (Zeichnung)“.

Paul Klee ist der Mittelpunkt einer besonders schönen Ausstellung seiner „Bildwelten“. Er selbst hinterließ ein penibel geführtes Werkverzeichnis, in dem die unzähligen Zeichnungen, Radierungen, Grafiken, Aquarelle und Ölbilder die Landschaften, phantastischen Figuren, Konstrukte und Naturbeschreibungen angeführt sind. Streng aufgebaute Landschaften, kunstvolle Harmonie und eine erstaunliche Verbindung von abstrakter und gegenständlicher Form kennzeichnen sein Werk.

Paul Klee, 1879 als Sohn Berliner Eltern bei Bern geboren, traf auf einer Tunesienreise auf das Licht, das weiterhin sein Kunst bestimmte: „Ich und die Farbe sind eins. Ich bin ein Maler!“ Mit Wassily Kandinsky verband ihn nicht nur, dass beide von Walter Gropius an das eben eingerichtete Bauhaus in Weimar als Lehrer berufen wurden. Die beiden gründeten mit Lyonel Feininger und Alexej von Jawlensky 1926 die Malergruppe „Die Blauen Vier“. Kandinskys Leitspruch „Man soll Bilder hören und Klänge sehen können“ entsprach auch Paul Klees hoher musikalischer Begabung und malerischen Kompositionsprinzipien.

Klee stellte zweimal in New York aus und ging mit der Übersiedlung des Bauhauses auch mit nach Dessau. Als er an die Kunsthochschule Düsseldorf übersiedelte, wurde er von den Nazi abgesetzt und weiter verfolgt. Nach seiner Flucht nach Bern wurden über hundert seiner Werke aus deutschen Museen als „entartete Kunst“ beschlagnahmt.

Klee war von Krankheit gezeichnet, als er seine Bilderschrift entwickelte und die faszinierende Engelfolge schuf. Obwohl er sich nie ganz von der Gegenständlichkeit trennte, wurde nun die Malerei abstrakter, die Linien noch klarer und einfacher. Die Kunst, so fand er, gibt nicht Sichtbares wieder sondern macht sichtbar.

Galerie Walker

Kultursommer im Schloss Ebenau

Nachdem im Frühling das dynamische Künstlerinnentrio Christine de Pauli, Birigit Zinner und Elke Maier mit bewegten Bildern und transparenten Objekten in der im Schloss Ebenau den Auftakt gemacht hat, wird nun eine Retrospektive mit monochromen Arbeiten von Jakob Gasteiger gezeigt. Zeitgleich ist die Sonderschau Kiki Kogelnik zu sehen, da die große Kärntnerin im Jänner dieses Jahres ihren 70. Geburtstag gefeiert hätte. Im Juli/August steht das Werk des Vorarlberger Aktionskünstlers Tone Fink im Mittelpunkt. Auch der Park mit Skulpturen von Künstlern aus dem Alpen-Adria-Raum lädt wieder zu einem Rundgang ein und das „Frühstück im Grünen“ (sonntags von Mitte Juli bis Mitte August, mit Reservierung) zum Verweilen.

In der Galerie auf der Hollenburg in Köttmantsdorf: Traumzeiten – ein lebendiger Einblick in die Welt der Aborigines.

Skulpturen und Zeichnungen von Tone Fink, zu sehen im Juli und August.

Kunst aus Australien: Traumzeiten (Hollenburg, Juli bis Sept., Do-So 15-19 Uhr).



GALERIE JUDITH WALKER



Juli/August 2005



KIKI KOGELNIK und TONE FINK

Schloss Ebenau, 9162 Weizelsdorf/Rosental
Freitag, Samstag, Sonntag: 11-19 Uhr
Tel. 0664/3453280 www.galerie-walker.at

Außergewöhnliches in der Stadtgalerie

Paul Klees „Bild“Welten

Der Deutsch-Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee (1879–1940) gehört zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Klagenfurts Kulturreferent, Vizebgm. Mario Canori, und der Stadtgalerie ist es gelungen, exklusiv für Klagenfurt eine außergewöhnliche Ausstellung mit herausragenden Werken aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen. Das von Klee hinterlassene außerordentlich umfangreiche Werk – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgrafiken – wird anhand von über 100 Exponaten gezeigt und spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten in München bis hin zu Beispielen der späten Jahre und macht sein vielfältiges Œuvre als Gesamtwerk erfahrbar. Von seinen naturalistisch-symbolistischen Radierungen, die noch ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts wurzeln, führt der Weg über die Entdeckung der Farbe in den berühmten „Tunis-Aquarellen“ zu den ersten Meisterwerken, den frühen Gemälden der Nachkriegsjahre. Klees späte Jahre werden durch seine Emigration aus Deutschland in die Schweiz und durch seine schwere Krankheit geprägt.

Paul Klee BILDWelten in der Stadtgalerie Klagenfurt, 24. Juni–25. September 05.

Sieht die Ausstellung als einen Meilenstein in seiner Kulturarbeit: Vbgm. Mario Canori.



Paul Klee, ohne Titel (Gefangen, Diesseits-Jenseits/Figur) um 1940, Fondation Beyeler.

Sonderausstellung im Landesmuseum Kärnten:

„Barockstar“ Fromiller

In einer umfassenden Schau würdigt das Landesmuseum Kärnten Josef Ferdinand Fromiller (1693–1760), den bedeutendsten Barockmaler Kärntens. Zu Lebzeiten bereits hochgeschätzt, wurde Fromiller sein Leben lang mit Aufträ-

gen überhäuft und trug wesentlich zur österreichischen Barockmalerei bei. Neben monumentalen Fresken für Kirchen und Schlösser schuf er großformatige Tafelbilder, Stilleben, Radierungen und Zeichnungen. Sein vielfältiges Œuvre umfasst weit über tausend Arbeiten. Als Höhepunkt präsentiert das Landesmuseum Kärnten erstmals den berühmten Medici-Zyklus nach Studien von Peter Paul Rubens der Öffentlichkeit. Diese Tafelbilder stellen auch die Krönung seines künstlerischen Schaffens dar.

Die Sonderstellung ist bis 30. Oktober 2005 im Landesmuseum Kärnten in Klagenfurt, Museumgasse, zu sehen. Geöffnet Dienstag bis Freitag 10–18 Uhr, Donnerstag 10–20 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 10–17 Uhr.



Das Landesmuseum würdigt Fromiller, den

WWW.STRASSBURG.AT

SCHLOSS STRASSBURG

KÄRNTEN

30.6. Bernh. Ludwig
21.7. Die Welken Nelken
4.8. Mozartband
Kärnten-Premiere!

23.6.-27.8.

AUSSTELLUNGEN • KONZERTE
VERNISSAGEN • KABARETT

INFOS 0664/ 20 22 675
KARTEN-VVK RAIFFEISENBANKEN KÄRNTENS

KULTURING-VERANSTALTUNGSREIHE 05



Kunstpreis der Bank Austria/CA vergeben:

Malerei für

Der BA/CA-Kunstpreis wird an besonders talentierte junge Maler aus Kärnten (oder zumindest großem Kärntenbezug) vergeben.

„Es lebe die Malerei“, fällt dem Betrachter derzeit in der „Galerie 3“ spontan ein. Präsentiert werden die Bilder von Christoph Holzeis, Alina Kunitsyna, Veronika Oberlojer, Herwig Rumpel sowie TIRIS und Matthias Winkler. Alle sechs sind in die Endausscheidung des BA/CA-Kunstpreises gekommen. Das Thema im Bertha-von-Suttner-Jahr 2005: „Frieden“.

BA/CA-Landesdirektor Wolfgang Dunst und Ariane Neuberger (Leiterin einer beachtlichen Sammlung von 9000 Arbeiten zeitgenössischer Künstler) haben schließlich die Preise übergeben: Alina Kunitsyna erhielt den ersten Preis, Veronika Oberlojer wurde zum zweiten Preis gratuliert.

Alina Kunitsyna ist eine Malerin, die mit höchster Präzision Textilien wie den Sternenbanner der USA, einen Teil des jüdischen Gebetsmantels oder ein Palästina-Sertuch in Öl auf Leinwand bannt und damit künstlerisch Frieden und Konfliktabbau thematisiert.

Veronika Oberlojer hat sich ori-

ginellerweise die friedfertigen Pandabären einfallen lassen, die schwarz/weiß in Öl über die Leinwand purzeln.

Der Preis der Erstgereihten beläuft sich auf 2000 Euro und einen Werkankauf. Die Zweitgereichte erhält den Auftrag, die Weihnachtседition BA/CA 2005 in einer Auflage von 150 Stück zu gestalten. Außerdem erhalten beide Preisträgerinnen die Möglichkeit, ihre Arbeiten im Rahmen einer Einzelausstellung im heurigen Herbst in der Galerie in der Freihausgasse in Villach zu präsentieren.

Vielschichtig

Der in Klagenfurt geborene Matthias Winkler zeigt zusätzlich im Lichthof der Galerie aus seiner Serie „Objekte aus Latex“ organische Formen. Viele Arbeitsgänge sind da nötig – er muss in Schichten mit Papier, Holz, Nadel und Zwirn und flüssigem Latex arbeiten –, um diese äußerst interessanten Endresultate zu erzielen. „Manchmal arbeite ich einen Monat nur an einem Objekt“, erzählt er uns, weil eben so viele Trockengänge notwendig sind. Bis 7. Juli besteht die Möglichkeit, Winklers Objekte und all die Bilder der „Sechs“ zu bewundern und selbstverständlich auch zu kaufen. **h.th.**

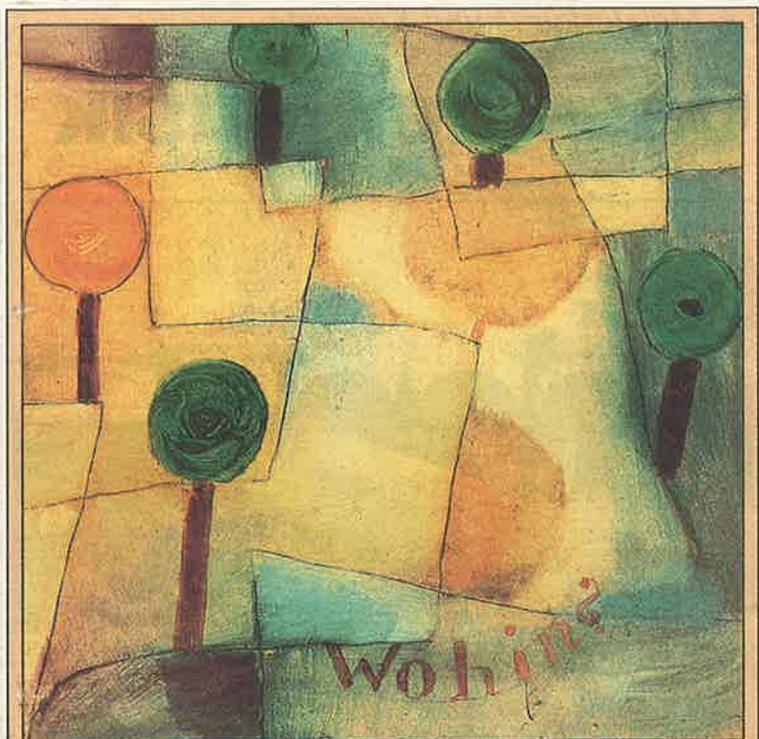


Foto: KK

Paul Klee in der Stadtgalerie!

Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken von Paul Klee zeigt die Klagenfurter Stadtgalerie ab 24. Juni. Die Ausstellung, die exklusiv für die Galerie der Stadt Klagenfurt zusammengestellt

wurde, trägt den Titel „BILD-Welten“.

Mehr als 100 Werke des berühmten Malers werden gezeigt und machen sein umfangreiches Œuvre erlebbar. Zur Ausstellungseröffnung am 23. Juni um 19 Uhr lädt die Stadtgalerie alle Interessierten herzlich ein!



IM Landesmuseum Kärnten läuft bis 30. Oktober eine Sonderschau über das Werk des wichtigsten Kärntner Barockmalers, Josef Ferdinand Fromiller.

Foto: Puch

EINE umfangreiche Werkschau von Georg Herold zeigt derzeit das „Museum Moderner Kunst Kärnten“. Die originellen Werke sind bis 28. August zu bewundern.

Foto: Puch



AUCH DIE Pandabären von Veronika Oberlojer beeindruckten die Jury. Sie wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Foto: Puch



Sensationelle Ausstellung ab 24. Juni in der Stadtgalerie:

Paul Klees „BILDWelten“



Der Stadtgalerie ist es gelungen, exklusiv für Klagenfurt eine Ausstellung mit herausragenden Werken von Paul Klee aus dem Besitz bedeutender europäischer Museen und privater Sammler zusammenzustellen. „BILDWelten“, so der Titel der Ausstellung, wird von 24. Juni bis 25. September zu sehen sein. Der Maler und Grafiker Paul Klee (1879–1940) gehört zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das von Klee hinterlassene außerordentlich umfangreiche Werk – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken – wird anhand von über 100 Exponaten gezeigt und spannt einen Bogen von den frühen Arbeiten bis hin zu Beispielen der späten Jahre. Die Entwicklung des Künstlers wird von seinen Anfängen in München bis zu seinem Tode im Jahre 1940 nachgezeichnet. Von seinen naturalistisch-symbolistischen Radierungen, die

in der Tradition des 19. Jahrhunderts wurzeln, führt dieser Weg über die Entdeckung der Farbe in den berühmten „Tunis-Aquarellen“ zu den ersten Meisterwerken, den frühen Gemälden der Nachkriegsjahre. Ihnen folgen die strenger gebauten Werke der Bauhauszeit, seine poetischen Abstraktionen der „Quadratbilder“ und eine Vielzahl heiterer, phantastisch-surriler Zeichnungen und Aquarelle. Die späten Jahre Klees werden durch die politische Tragödie Europas, seine Emigration aus Deutschland in die Schweiz und durch seine schwere Krankheit geprägt. In diesen Jahren schafft Klee ein vorausweisendes Spätwerk, dessen poetische Kraft in chiffrhaften und reduzierten Werken einen letzten und außergewöhnlichen Höhepunkt findet. Kulturreferent Vizebürgermeister Mario Canori eröffnet die Schau am 23. Juni um 19 Uhr in der Stadtgalerie!

Keller der Universität wird zum LABYRINTH

Die „Decodierung des Suchens“ ist Thema der Ausstellung „Labyrinth“, die das Universitätskulturzentrum UNIKUM im Rahmen des Jahresprojekts „Das Weite suchen“ präsentiert. Ort des Geschehens sind die Keller- und Lagerräume der Klagenfurter Universität, die sich durch große Weitläufigkeit ebenso auszeichnen wie durch völlige Unübersichtlichkeit. Sie werden von jungen Künstlern (Robert Lauritsch, Nikolaus Meixner, Ines Kuttinig, Tina Perisutti, Manuela Zitzenbacher, Daniel Kainz, Simone Steiner) der Studentengruppe „Philosophische Versuchsreihen“ in ein Labyrinth verwandelt, durch

das sich die Besucher mit Hilfe eines Leitsystems aus visuellen und akustischen Signalen bewegen. Verschiedene Installationen und Elemente der Irritation lenken die Aufmerksamkeit auf Details von unterschiedlicher Bedeutsamkeit. Weiters kommen Lichtinstallationen, Zeichnungen, Videos und literarische Texte zum Einsatz. Für die akustische Begleitung sorgen „Weltempfänger“, die am Eingang des Labyrinths ausgehändigt werden. Zu sehen bzw. begebar ist die außergewöhnliche Rauminstallation am 15. Juni (12–14 Uhr), am 16. Juni (16–18 Uhr) und am 17. Juni (20–23 Uhr).

Kunstpries

Am 16. Juni wird heuer bereits zum vierten Mal der BA/CA-Kunstpries in der Galerie 3 vergeben (20 Uhr). Nominiert sind die sechs Kärntner Künstler Christoph Holzzeis, Alina Kunitsyna, Veronika Oberlojer, Herwig Rumpl, Tiris und Matthias Winkler. Deren Werke werden von 17. Juni bis 7. Juli in der Galerie 3 präsentiert.

Kulturaustausch

Die italienischen Künstler Claudia Raza (Malerei) und Paolo Hrovatin (Skulpturen) präsentieren bis Ende Juni ihre Werke in der Galerie der Berufsvereinigung Bildender Künstler (Feldkirchner Str.31).

Georg Herold

Erstmals in Österreich wird ab 16. Juni im „Museum Moderner Kunst Kärnten“ eine umfassende Retrospektive von Georg Herold zu sehen sein. Herold zählt seit den 80er Jahren zu den prägenden, markanten Künstlerfiguren innerhalb der internationalen Gegenwartskunst. In seinen Skulpturen, Objekten, Fotografien und Gemälden kombiniert der in Jena geborene Künstler Werkstoffe wie Dachlatten, Ziegelsteine, aber auch Kaviar mit Alltagsgegenständen und nimmt ironisch zu Gesellschaft und Politik, aber auch zur Kunst der Moderne und Postmoderne Stellung. Eröffnet wird die Ausstellung am 15. Juni um 19 Uhr.

AUSTRIA



Una via nel centro di Klagenfurt.

di Fabio Cescutti

KLAGENFURT C'è una vivacità composta sulle rive del Wörthersee, non il cicaleccio estivo del Garda o delle spiagge adriatiche e tirreniche. Gli italiani che vengono qui a trascorrere le ferie amano i silenzi se pur gioiosi, le atmosfere delle gasthof, la natura e la cultura che, ridondanti, si respirano con discrezione. L'Italia di Briatore è lontana dalla terra dove nacque lo scrittore mitteleuropeo Robert Musil e dove Gustav Mahler si fece costruire una casetta nella pace del bosco, oggi diventata un frequentato museo. Fra il 1900 e il 1907 vi compose dalla quarta all'ottava sinfonia. Quella imperiale non era però una società esente da scandali. Basti pensare alla bur-

Alla Stadtgalerie fino al 25 settembre cento opere dell'artista svizzero

A Klagenfurt nel segno di Paul Klee

rascosa relazione fra Oskar Kokoschka e Alma Mahler o a quella, rimanendo fra pittura e musica, fra Richard Gerstl, l'impressionista austriaco e la moglie del musicista Arnold Schönberg, pittore anche lui quando non si dedicava alle note musicali.

In quello che per Trieste è un vicino Nord e che per olandesi e tedeschi è invece un Sud dal clima mite e temperato, si sono consumati e si consumano tormenti e gioie, depressioni e esaltazioni leniti dall'acqua cristallina del lago sul quale Klagenfurt si affaccia

che i carinziani vedono come un mare nostalgicamente lungo fino all'Adriatico. Perché più che a Vienna, da qui si guarda volentieri alla pianura oltre Tarvisio, verso Udine, Venezia e Trieste.

Paul Klee (1879-1940) si sarebbe trovato bene in quest'Austria che assomiglia alla Svizzera dalla luce brillante e allo stesso tempo tenue, lui che è andato a cercare i bagliori fino a Tunisi dove ha capito di essere pittore, lui che suonava perfettamente il violino e componeva poesie. Ma si viaggia per tornare, si salgono le

montagne per toccare il mistero e ridiscendere a valle, si cerca la luce per riparla dentro se stessi, come ha fatto quest'uomo mite e cupo attratto dai colori. Alla Stadtgalerie fino al 25 settembre (da lunedì a venerdì ore 10-19, sabato e domenica 10-17) Klagenfurt presenta una bella antologica dell'artista svizzero con cento opere provenienti da musei europei e collezioni private.

Klee nel suo percorso ha tentato di rendere visibili le cose invisibili, dando bagliori, con tecniche diverse, al profondo dell'anima con

il segno primitivo dei bambini. I nazisti considerarono la sua arte degenerata. Tanto che le opere furono tolte dai musei e in un catalogo esposto alla Stadtgalerie - che accompagnò la rassegna itinerante voluta da Hitler in cui si spiegava come non si doveva dipingere - un segno di Klee pubblicato in quel famoso libretto è presente nelle sale. Perso il posto all'accademia di Düsseldorf, Klee rientrò in Svizzera dove gli ambienti conservatori lo trattarono con diffidenza, nonostante non gli mancasse l'affetto dell'amico Kandinsky e di

altri grandi artisti. Ricevette l'omaggio di Picasso e Braque. Proprio negli anni dell'immigrazione forzata comparirono i sintomi della sclerodermia progressiva che portarono il corpo, i muscoli e la pelle di Paul Klee a irrigidirsi come in alcune maschere dei suoi acquerelli in cui forse già presentiva il disastro.

La mostra è perfetta come l'atmosfera di Klagenfurt, intrisa di nostalgia ma anche di vivacità che deriva dai tanti spettacoli allestiti, fra i quali il musical sul palcoscenico del Wörthersee. L'Austria, si dice, era un Paese ordinato. Oggi comunque, un po' meno, come del resto tutta l'Europa attuale. Lo storico albergo, ristorante e pasticceria Musil, ad esempio, non c'è più. Purtroppo non tutto è immutabile.

Junge Künstler auf dem Weg zum Erfolg

Zum 4. Mal wird in einer Kooperation der Bank Austria Creditanstalt mit der Galerie 3 der „Bank Austria Creditanstalt Kunstpreis“ vergeben. Sechs Kärntner KünstlerInnen wurden eingeladen, zum Thema „Frieden“ Kunstwerke zu verwirklichen, die von einer ausgewählten Fachjury beurteilt werden. Die Auswahl von Technik und Material steht den KünstlerInnen frei. Die teilnehmenden Künstler für das Jahr 2005 sind: Christoph Holzeis, Alina Kunitsyna, Veronika Oberlojer, Herwig Rimpl, Tiris und Matthias Winkler. Die Ausstellung läuft bis **7. Juli 2005**.

Galerie 3: Renate Freimüller, Alter Platz 25/2, 9020 Klagenfurt
Tel. und Fax: 0463 / 59 23 61

E-Mail: galerie@galerie3.com • Homepage: www.galerie3.com
Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag: 11 bis 18 Uhr, Donnerstag: 11 bis 20 Uhr, Samstag: 10 bis 12 Uhr



Paul Klee: BILDWelten



Maske, 1921, Privatsammlung Schweiz

Vom **24. Juni bis 25. September 2005** zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt Werke des Schweizer Malers und Grafikers Paul Klee (1879 – 1940). Er gehört zu den interessantesten und eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Moderne. Paul Klee hinterlies ein umfangreiches Werk – Aquarelle, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafik – aus diesem Kosmos der Klee'schen Bildfindungen, seinem Reichtum schöpferischer Phantasie zeigt die Ausstellung eine bedeutende Auswahl. Sie wird einen Bogen von den frühen Arbeiten Klees, über seine Bauhauszeit, bis hin zu Wer-

ken der späten Jahre spannen und sein vielfältiges Oeuvre als Gesamtwerk erfahrbar machen. Eine Dokumentation zur Biografie Paul Klees, die auch auf seine Lehrtätigkeit an der Kunstschule „Bauhaus“ in Weimar und seine Kunsttheorie eingeht, wird die Präsentation der Werke begleiten. **Eröffnung** der Ausstellung „Paul Klee: BILDWelten“: **23. Juni, 19 Uhr**. Weitere Infos: www.galerie.klagenfurt.at oder 0463 / 537 - 553



Drei großartige Jubiläumskonzerte

Der Villacher „A cappella Chor“ unter seinem Chorleiter Prof. Helmut Wulz feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Wer die Darbietungen dieses großen Villacher Chores mit seiner 150-jährigen Gründungsgeschichte hören will, hat bei drei verschiedenen Konzerten die Möglichkeit dazu.

Von Mag. Helga Steiner

Der Villacher „A cappella Chor“ ging aus dem „Männergesangsverein Villach“ (MGV), der 1855 von angesehenen Bürgern der Stadt Villach gegründet wurde, hervor. Seit dem Jahr 1965 tritt man als gemischter Chor auf, die Geschehnisse des Chores leitet seit 40 Jahren Prof. Helmut Wulz. Preise, Auszeichnungen, gefeierte Auftritte im In- und Ausland und immer wieder großartige Konzerte zeugen vom hohen Niveau der Programmzusammenstellung und von der überzeugenden Darbietung jedes einzelnen Stückes.

Jubiläumskonzert und Volksliedabend

Wer sich vom anspruchsvollen Repertoire des „A cappella Chores“ begeistern lassen will, hat beim Jubiläumskonzert am 1. Juli die Möglichkeit dazu. Geboten werden wesentliche Werke der Chormusik bis zur Gegenwart genauso wie Ohrenschaus aus der Rubrik der unterhaltenden Musik. Beim Volksliedabend am 22. Oktober wird der großen Bedeutung des Volksliedes mit musikalischen Kostproben aus einigen Jahrhunderten und vielen verschiedenen Ländern Rechnung getragen. Natürlich wird auch das Kärntnerlied in seiner Vielfalt erklingen, darunter Beispiele von Liedern, die der Chor uraufgeführt hat.

Höhepunkt: G. F. Händels „Messias“

Ganz besonders dürfen sich Musikfreunde auf ein Chor- und Orchesterkonzert der ausgesuchten Art freuen: In der Villacher Stadt-



pfarrkirche und in der Stiftskirche in Millstatt wird der „Messias“ von Georg Friedrich Händel dargeboten werden. „Händel schrieb dieses Werk in nur drei Wochen in völliger Abgeschlossenheit. Gleichsam in einem schöpferischen Rausch!“, erklärt Chorleiter Prof. Helmut Wulz, – „so gesehen ist der „Messias“ ein wirklich besonderes Ereignis in der Musikgeschichte!“

TERMINE

Jubiläumskonzert:

Freitag, 1. Juli 2005, 20 Uhr,
Congress Center Villach,
Gottfried von Einem Saal, Ausgewählte geistliche und weltliche Werke der a-cappella-Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Kartenvorverkauf bei den Chormitgliedern und im Villacher Kartenbüro, Tel: 04242/27 341.

Festsitzung und Volksliedabend:

Samstag, 22. Oktober 2005,
Congress Center Villach

Chor-, Orchesterkonzert

Samstag, 26. November 2005,
Stiftskirche Millstatt

Sonntag, 27. November 2005,
Stadtpfarrkirche Villach